№ 33.
Donnerstag,
den 23. April 1896.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Deutschland.

— **Der Reichstag** erledigte am Freitag den Gesetzentwurf betr. die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in zweiter Lesung. § 9 (Bestrafung des Verrats von Geschäftsgeheimnissen) blieb unverändert nach den Beschlüssen der Kommission bestehen. Ein Antrag des Abg. Schmidt (Elberfeld), die Auferlegung der Konkurrenzklausel an einen Angestellten nach Beendigung der vertragsmäßigen Dienstzeit für nichtig zu erklären, falls nicht der Betreffende von seinem früheren Prinzipal Schadenersatz erhält, wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Zur Annahme gelangte dagegen ein weiterer Antrag des Abg. Schmidt-Elberfeld, wonach ein von einer Anklage auf Grund des Gesetzes freigesprochener Angeschuldigter das Gericht veranlassen kann, die öffentliche Bekanntmachung der Freisprechung anzuordnen. Ebenso soll in Fällen, wo auf Unterlassung der Verbreitung unrichtiger Angaben geklagt wird, der obsiegenden Partei die Befugnis zugesprochen werden können, den verfügenden Teil des Urteils auf Kosten der unterliegenden Partei öffentlich bekannt zu machen.

Der Reichstag beschäftige sich am Sonnabend mit der Novelle zum Genossenschaftsgesetz. Ehe die Beratung der einzelnen Paragraphen begann, beschäftigte sich das Haus mit einem Antrage des Zentrums-Abgeordneten Metzner, den Konsumvereinen den Verkauf von Branntwein und zum Genuß bestimmter Spirituosen zu verbieten. Alle Redner, die zu diesem Antrage das Wort nahmen, stimmten gegen denselben, und nachdem auch Staatssekretär von Bötticher Stellung gegen ihn genommen, wurde er einstimmung abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, daß das Abgeben von Waren an Nichtmitglieder den Konsumvereinen bei Strafe verboten, den landwirtschaftlichen Genossenschaften aber erlaubt sein solle. Eine von der Kommission beschlossene Vorschrift, nach welcher von der Eintragung in die Genossenschaftsliste jeder Genosse durch das Gericht zu benachrichtigen sei, wurde abgelehnt. Damit ist eine ganz unnötige Belästigung der Gerichte vermieden worden. Schließlich wurde noch eine Reihe von Bestimmungen über die Verwendung des Genossenschaftsvermögens und die Legitimation der Mitglieder angenommen. Wegen Festsetzung der Tagesordnung für den nächsten Montag entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte; bei der Abstimmung wurde beschlossen, als ersten Gegenstand die Fortsetzung der Debatte über die Genossenschaftsnovelle auf die Tagesordnung zu setzen. Erst nach Erledigung dieses Gegenstandes soll die Interpellation des Zentrums die Zweikämpfe betreffend, und nach dieser die konservative Interpellation über die Vorschriften für das Bäckergewerbe an die Reihe kommen. Dannach ist es noch zweifelhaft, ob die Duellinterpellation am Montag überhaupt noch in Angriff genommen werden wird.

Der Reichstag beendigte am Montag die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Der § 145 a, welcher Personen, die an Nichtmitglieder von Konsum-Vereinen Waren verkaufen oder ihre Legitimation an Dritte überlassen oder auf andere Weise zu unbefugter Warenabgabe verleiten, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bedroht, wird nach der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso der § 145 b, nach welchem mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft wird, wer Waren, die er aus dem Konsumverein oder von einem mit diesem wegen Warenabgabe in Verbindung stehenden Gewerbetreibenden auf Grund seiner Mitgliedschaft bezogen hat, gegen Entgelt gewohnheitsmäßig oder gewerbsmäßig an Nichtmitglieder veräußert. Ferner wird angenommen der § 145 c, nach welchem Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift, daß von Konsumvereinen Marken oder andere Wertzeichen, die Mitglieder zum Warenbezug berechtigen sollen, nicht ausgegeben werden dürfen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft werden; schließlich der Artikel 2 der Vorlage, welcher sich auf die sinngemäße Anwendung einzelner Vorschriften des Gesetzes auf Konsumanstalten von Arbeitgebern für ihre Arbeiter, sowie Offizier- und Beamtenvereine bezieht. Nach Artikel 3 tritt die Novelle am 1. Juli 1897 in Kraft.

Es folgt die Interpellation der Abgg. Bachem (Ztr.) und Genossen über **Duellangelegenheiten**:

„Hat der Herr Reichskanzler Kenntnis von den in letzter Zeit vorgekommenen Zweikämpfen, bei denen insbesondere Militärpersonen beteiligt waren? Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, ob und welche Maßregeln zur Verhütung dieser Zweikämpfe getroffen waren? Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um in Zukunft den gesetzwidrigen und das allgemeine Rechtsbewußtsein schwer verletzenden Zweikämpfen wirksamer wie bisher entgegenzutreten?"

Der Interpellant weist darauf hin, daß bereits berufene Vertreter von Recht und Sitte ihre Stimmen in und außer dem Hause gegen Zweikämpfe erhoben haben, und es sei dies als eine Besserung der Zustände zu begrüßen. Die Ereignisse in der letzten Zeit hätten aber das Uebel wieder gesteigert. Es herrsche eben ein Zwiespalt zwischen den positiven Vorschriften der christlichen Religion und des natürlichen Rechts einerseits und andererseits den Anschauungen beschränkter Kreise, die sich über die Vorschriften des Christentums und des Rechts hinwegsetzen und sogar noch Anderen ihre Anschauungen aufzwingen wollten. Leider würden auch auf unseren Universitäten noch oft Korporationen bevorzugt, welche sich dem Duellzwang unterwürfen und auf alle anderen herabsähen, die sich diesem Zwange nicht unterwürfen. Für Militärpersonen lägen auf diesem Gebiete allerdings große Schwierigkeiten, aber auch hier sei eine günstige Bewegung bemerkbar. Indessen in den jüngsten Duellen müsse man einen beklagenswerten Rückschlag erblicken. Was hätten nun die Behörden gethan, um diesen Duellen Einhalt zu thun? Und was solle in Zukunft geschehen, um das Duellunwesen aus der Welt zu schaffen? Die Militär-Ehrengerichte, wie sie heute bestänben, genügten dazu nicht, es müßten also andere Institutionen geschaffen werden, nicht nur für Offiziere, sondern auch für Beamte und Studenten, und schließlich müsse man die Frage erwägen, ob nicht die Verurteilung des Duells im Strafgesetzbuch das Richtige wäre. Die jetzigen Strafen hielten die Duelle in keiner Weise ab, es müßten daher schwerere Strafen, Gefängnis und unter Umständen sogar Zuchthaus dagegen verhängt werden. Der Anstoß zu einer Reform müsse aber von oben kommen; hoffentlich werde die heutige Verhandlung dazu den Anlaß geben.

Staatsminister von Bötticher teilt mit, daß der Reichskanzler durch Unwohlsein verhindert sei, der heutigen Verhandlung beizuwohnen; er, Redner, habe den Auftrag erhalten, dem Hause die Erklärung abzugeben, daß der Reichskanzler von den in der letzten Zeit stattgefundenen Zweikämpfen, welche er auf das Lebhafteste bedauere Kenntnis genommen habe. Dafür, daß die berufenen Organe ihre Schuldigkeit zur Verhinderung der Zweikämpfe nicht gethan hätten, fehle es an jedem Anhalt. Wenn es auch in den Fällen, wo die Absicht der Duellanten vorher bekannt gewesen, nicht gelungen sei, die Zweikämpfe zu verhindern, so könne daraus ein Vorwurf für jene Organe nicht abgeleitet werden, denn es sei bekannt, daß die Duellanten stets Mittel und Wege fänden, um ihr Vorhaben auszuführen. Daß den Gesetzen bei allen Berufen und Ständen Achtung und Befolgung zu sichern sei, halte der Reichskanzler für eine unabweisbare Forderung des öffentlichen Rechtsbewußtseins; und es seien ernste Erwägungen darüber im Gange, welche Maßregeln zu ergreifen seien, um dafür eine wirksamere Sicherung als bisher zu erreichen. Die Erwägungen seien aber noch nicht abgeschlossen, es sei daher zur Zeit nicht thunlich, über das Ergebnis Mitteilungen zu machen.

Abg. Rickert (frs. Verg.) betont, daß die Polizeibehörden die Duellanten ebenso gut behufs Verhinderung der Zweikämpfe hätte beobachten können, wie sie die Sozialdemokraten beobachte, wenn sie dieselben in irgend einem Verdachte habe. Von autoritativer Seite müsse das Duell verurteilt werden; solange dies nicht geschehe, werde eine Besserung nicht eintreten.

Abg. Schall (kons.) führt aus, daß er als Christ und als Verteeter der evangelischen Kirche das Duell verwerfen müsse. Allerdings könnten Fälle vorkommen, wo auch der einzelne Mann, gleichwie die Nation, für die Ehre auch das Leben einsetzen müsse. Aus diesem inneren Konflikt helfe nur die Stärkung des christlichen Bewußtseins und vielleicht auch kirchliche Zwangsmaßregeln.

Abg. Bebel (sozd.) hebt hervor, daß die allgemeine Entrüstung über die letzten Vorgänge sehr groß sei, hauptsächlich deshalb, weil sie in Kreisen vorgekommen seien, die als Gegner des Umsturzes angesehen werden wollten. Gerade von der Seite, die zum Kampf gegen den Umsturz und für Religion, Sitte und Ordnung aufgerufen, werde durch das Duell am schwersten gesündigt gegen Religion, Sitte und Ordnung. Das Duell verletzte das Rechtsbewußtsein, indem einzelne Klassen ein strafrechtliches Privilegium haben sollen. Der Duellunfug sei nur eine ganz gemeine Rauferei (Sehr richtig! links), die Tötung im Duell nur ein gemeiner Totschlag. Von einem Arbeiter an dem andern verübt, würde eine solche That mit vieljährigem Zuchthaus bestraft werden. (Sehr richtig! links). Anlaß zum Duell geben in der Regel nur die allerniedrigsten, allerordinärsten und allergemeinsten Handlungen und Dinge. In dem Fall Kotze-Schrader erhielt der Leutnant Schrader von einem hochgestellten Manne der Aristokratie ein Telegramm, in dem zu dem günstigen Ausfall des Gottesgerichts gratuliert wurde. Was soll man dazu sagen? Das Duell entstammt barbarischen Zeiten, wo geordnete Rechtspflege noch nicht vorhanden war; diese barbarische Auffassung der Dinge hat sich bei unserer Aristokratie bis heute erhalten. Während früher kein Mann von Ansehen in der Bürgerschaft sich zur Verteidigung des Duells gefunden hat, wird heute in gewissen Kreisen des Bürgertums das Duell ebenso sportmäßig betrieben. Es gehört eben heute zum guten Ton, die Manieren und Vorurteile der Aristokratie nachzuäffen. (Sehr wahr! links). Dazu hat das Einjährig-Freiwilligenwesen beigetragen. Wir leben ja heute im Zeitalter der Reserveoffiziere. (Sehr wahr! und Heiterkeit). Wie können die alten Herren hier ernsthaft gegen das Duell auftreten, wo sie vielleicht Söhne unter den Reserveoffizieren haben Der Reichskanzler trägt die moralische und sittliche Verantwortung für solche Zustände. Denn die Herren, die wegen Duelles verurteilt sind, können ebenso sicher wie $2 \times 2 = 4$ ist, darauf rechnen, daß sie begnadigt werden. (Sehr richtig!) Wie kann man erwarten, daß es unten besser wird, wenn oben das Duell so begünstigt wird. (Unruhe.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meinte, wir sprächen gegen das Duell, weil wir die Keuschheit der Frau und die Mannhaftigkeit des Mannes zerstören wollten. (Heiterkeit.) Das könnte auch Freiher v. Hammerstein geschrieben haben. Wenn die Mehrheit solche Grundsätze teilt, wird sie sich nicht wundern, wenn Urteile über sie ergehen, wie sie Flora Gaß über ihren Hammerstein fällte, als sie ihn hier reden gehört hatte, nämlich: Ihr seid alle Komödianten! (Sehr gut! links). Wenn eine arme Frau aus Hunger für ihre Kinder stiehlt, kommt sie ins Gefängnis; wenn vornehme Herren sich aus Uebermut niederknallen, weil sie nichts Besseres zu thun haben, so werden sie begnadigt! Daß die Richter selbst so milde urteilen, ist nicht verwunderlich, so lange sie selber Duellanten sind. Weshalb wurde das Duell nicht verhindert? Das „Kleine Journal", das jetzt das offizielle Organ aller Duellanten zu sein scheint, brachte die erste Nachricht darüber doch früh genug. Die Duellanten findet die Polizei nicht, auch wenn es vorher im Kleinen Journal steht. Ich erinnere an das Duell des Grafen Lanken gegen Viktor Hahn, sowie der Herren Hühnerbein und Sprenger. Die letzte Ereignisse sollten doch endlich das öffentliche Gewissen aufpeitschen. Wenn man den Duell-Unfug weiter fortsetzen wolle, so könne es ihm, dem Redner, nur recht sein, denn seine Partei habe den Vorteil davon.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Verhandlung; Antrag Rickert, betr. das Duellwesen; Interpellation des Abgeordneten Freiherr v. Manteuffel (kons.), betreffend die Arbeitszeit in den Bäckereien.

— **Das Abgeordnetenhaus** erledigte am Freitag die §§ 15—24 des Lehrerbesoldungsgesetzes im Wesenlichen nach den Vorschlägen der Kommission. Bei § 25, der von den Leistungen des Staates handelt, kam es zu ausführlichen Auseinandersetzungen, in denen zunächst die nationalliberalen Abgg. Seyffardt und Krause für die Forderungen des schon aus den Kommissionsverhandlungen bekannten, aber damals abgelehnten Antrages eintraten, bei mehr als 25 Schulstellen für die überschießenden wenigstens die Hälfte des Staatsbeitrages zu gewähren. Der Finanzminister bekämpfte den Antrag, da so wie so der Mehraufwand des Staates für Schullasten von dem ursprünglichen Betrage von 3 Millionen durch die Kommissionsbeschlüsse schon auf 4,6 Millionen gestiegen sei, sich durch die nationalliberalen Forderungen aber bis auf 7 Millionen belaufen werde. Dafür bestehe im Etat keine sichere Deckung, zumal da es hohe Zeit sei, an die Aufbesserung der Beamten zu denken. Abgeordneter Winkler erklärte, daß die konservative Partei auf den Kommissionsbeschlüssen beharre. Die Weiterberatung wurde auf Sonnabend vertagt.

Die zweite Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes ist am Sonnabend beendet worden. Während sonst die Schlußszenen einer mehrtägigen Beratung matt und bedeutungslos zu sein pflegen, war es diesmal umgekehrt. Gerade am Endtage erschien die Debatte auf ihrer Höhe dank dem Eingreifen des Abgeordneten Richter, des Finanzministers — und des Abgeordneten Dr. Sattler, der in einer kaum zu vermutenden Schärfe das ganze System des Herrn Miquel schonungslos verurteilte. Der Abg. Richter beurteilte den vorgelegten Gesetzentwurf in der Beleuchtung der preußischen Kommunalsteuerreform. Herr Miquel suchte die Einwände des Opposi-

Halligmöwe.

Novelle von Ormanos Sandor.

(13. Fortsetzung.)

Am nächsten Vormittag begleitete Owe Fried Hennis Antje in das Haus ihrer verstorbenen Großmutter. Der Weg führte am Meere entlang.

An einer Stelle — es war derselbe Fleck, wo sie an jenem denkwürdigen Augustabend standen, als Merkes Ten Harten zum erstenmal an der Hallig landete, — hielten sie plötzlich inne. Gedanken gleicher Art mochten sie beide bewegen.

„Sie thaten gestern nachmittag an Ebba Matzen's Grabe eine rätselhafte Aeußerung," brach Owe Fried Hennis endlich das Schweigen. „Ich wäre vielleicht nicht darauf zurückgekommen, wenn mir nicht ein besonderer Umstand befremdend aufgefallen wäre. Warum tragen Sie Ihren Trauring nicht, Antje? Den Ring, der Ihnen vor Gottes Angesicht und seinem Alter als das Symbol nicht Anfang, noch Ende habender Treue angesteckt wurde und den nicht einmal der Tod, viel weniger das Leben vom Finger ziehen soll? Warum tragen Sie den Ring nicht mehr, Antje?"

Antje schwieg eine Zeitlang, als müsse sie sich sammeln. Ihre Augen suchten den mit ziehenden Wolken bedeckten Himmel und von diesem die weite, dunkle, schaumüberspritzte Wogenfläche.

Endlich begann sie zu sprechen und in schlichten Worten schilderte sie ihm alle ihre Erlebnisse draußen in der Welt. Wie sie anfangs so glücklich gewesen sei, so entzückt von all dem Wunderbaren, das sie gesehen, wie dann nach und nach Merkes' Liebe zu ihr erblaßt sei und sich vermindert habe, wie sie schließlich völlig gleichgültig und teilnahmlos nebeneinander hingelebt hätten, ohne gegenseitige Gemeinschaft, ohne wärmere Herzensregungen, bis endlich gar die Medisance ihren Schlangenleib um den Namen ihres Mannes hatte winden dürfen und von ihrem Gifte auch in ihre, Antje's Seele verspritzt habe. Und endlich mit halb erlöschender Stimme erzählte sie ihm von dem plötzlichen, so unvermutet erfolgten Bruch und der dabei geübten rücksichtslosen und ungerechten Art ihres Gatten. Zwar auch ihren eigenen Jähzorn verschwieg sie ihm nicht; wie sie in ausbrechender Empörung den Ring von ihrem Finger gerissen und ihm vor die Füße geschleudert habe, und wie sie nun auch fest entschlossen sei, ihres Gatten Worte wahr zu machen und nie, nie zurückzukehren in diese grausame Welt, in der man Schwüre zu brechen pflege wie Glas und in der soviel Heuchelei soviel Lüge und soviel Trug und Schlechtigkeit herrsche.

„O, hätte ich auf Sie gehört, Herr Pastor!" schloß sie ihre Erzählung. „Wäre ich doch nie dem thörichten Sehnen meines Herzens gefolgt! Denn es war alles nur ein Traum! Das erkenne ich an meinem Heimweh, das fühle ich an der Wiedersehensfreude! Ich liebe die Hallig!"

„Wie sollten Sie nicht!" entgegnete Owe Fried Hennis. „Wer auf der Hallig geboren ist, der liebt die Hallig, der ist an sie gekettet mit hundert unsichtbaren Fäden. Warum sollten Sie anders sein, als alle Kinder der Hallig? Wer aber einmal aus freiem, selbstbewußtem, unbeeinflußtem Willen sich äußerlich loßriß von der Heimat, der soll auch die moralische Kraft, die Seelenstärke haben, seine Sehnsucht zu beherrschen und auf ein gewisses Maß zu beschränken. Ich habe Ihrer Erzählung mit inniger Teilnahme gelauscht, und wohl begreife und verstehe ich es, wie tief gekränkt und verletzt Sie sich durch die ungerechte Behandlung, die Ihnen zu teil geworden ist, fühlen. Denn es ist eine alte, in der natürlichen Selbstsucht begründete Satzung, daß das trotzige Menschenherz sich einmal nicht darin finden kann, wenn die Schale des Nächsten in der Wage des Rechts soviel höher schnellt als die eigene. Dennoch habe ich nur eine Antwort auf Ihre Erzählung, dieselbe Antwort, welche Sie nach ruhigem Erwägen selber finden würden, — die Antwort, daß es nur einen Weg für Sie giebt, — den Weg, der Sie wieder zurückführt in das Haus Ihres Gatten und zu ihren Pflichten!"

„Herr Pastor!" rief Antje totenblaß. „Das ist Ihr Ernst nicht! Das kann ich nicht!"

„Es ist mein Ernst!" sagte Owe Fried Hennis mit laut tönender Stimme. „Sie müssen und werden diesen Weg gehen, denn er ist der einzig rechte. Und ob Sie über Dornen wandeln, die Ihnen die Füße blutig ritzen, ob sich Ihr junges, ungeduldiges Herz dagegen auflehnen mag, — Sie müssen und — Sie werden! Glauben Sie, der auf dem Fundament unserer Religion gegründete heilige Bau der Ehe sei so spielend leicht von der zornigen Aufwallung eines Moments aus den Fugen gehoben? Nein, Antje, dazu gehören gewaltigere Mächte, — elementare Gewalten! Die Liebe, die vor den göttlichen Stufen besiegelt wurde, die soll nicht am ersten Hindernis brechen, die soll Dämme überschreiten, Hindernisse besiegen, die soll ausharren in Sanftmut und Demut, alles glaubend, alles duldend unentwegt vertrauend. Demut ist die Krone des Weibes, Sanftmut ist ihr Adel. Mag Ihnen der Weg auch schwer werden, ein Blick nach oben, ein Gedanke an das leuchtende Vorbild des großen Erlösers, der seinen Weg nach Golgatha unter der Kreuzeslast pilgerte, wird Sie trösten und stärken und Ihnen die Kraft verleihen, auszuharren bis ans Ende!"

„O, Herr Pastor, verlangen Sie alles von mir nur das nicht!" rief Antje flehend. „Ich habe nicht aus mir selber den Entschluß gefaßt, das Haus meines Mannes auf immer zu verlassen. Er selber hat mir den Weg gewiesen! Soll ich mich der Gefahr aussetzen, von seiner Schwelle gejagt zu werden, wenn ich wiederkehre? O, das kann ich nicht, das kann ich nicht!"

„Sich selbst bekämpfen, ist der schwerste Krieg! Sich selbst besiegen, ist der schönste Sieg! Hören Sie auf mich, Antje, als auf Ihren Seelsorger und Ihren Freund, oder es wird eine Stunde kommen, in der Sie es bereuen werden, mir nicht gefolgt zu sein. Sie haben sich Ihren Teil gewählt; ob es nun ein Treffer oder eine Niete war, Sie müssen ihn behalten und verwalten als ein heiliges Gut aus der Hand Ihres Schöpfers. Sie müssen vergessen. Wie rasch ist ein heftiges, unüberlegtes Wort gesprochen. Und ein solches Wort sollte gleich zum Messer werden, das das heiligste Band zwischen Menschen — wenigstens das Band, welches das heiligste sein sollte — zerschneidet? Anje, wenn Sie nicht heimkehren mit versöhnlichen Gefühlen zu Ihrem Gatten, wenn Sie trotz alles erlittenen und zugefügten Unrechts nicht den ersten Schritt thun, das erste Wort sprechen, dann sind Sie es, die die Ehe bricht!"

Owe Fried Hennis hielt tiefatmend inne; seine Augen waren mit wunderbar glänzendem Ausdruck in die Ferne gerichtet und plötzlich sprach er, mehr zu sich selber als zu Anje weiter:

„Sie sind nicht die Erste und nicht die Letzte, die verurteilt ist, das Wünschen des eigenen, selbstsüchtigen Herzens zu unterdrücken und einzusargen in der Gruft der Entsagung. Andere kämpften vor Ihnen den Kampf mit dem alten, störrigen, leidenschaftlichen Ich, das immer fragt, warum und weshalb. Sich überwinden und sich beugen, die beiden Generaltugenden eines Christen, wurden vor Ihnen von anderen geübt, und tausend und abermal tausend werden, solange die Welt steht, das schwere Gebot: sich selbst erniedrigen, sich selbst beherrschen lernen müssen. Und sie werden es lernen, weil einer ihnen vorangegangen ist und ihnen gezeigt hat, daß sie es üben können und sollen!"

Owe Fried Hennis' Stimme erstarb in einem Flüstern; er blickte Antje an, sie ihn; ihre Augen begegneten einander und blieben ineinander ruhen, — wie gebannt durch überirdische Gewalt.

Es giebt Momente, die für ein Leben entscheidend sind; Augenblicke, die eine Umwälzung in der Menschenbrust vollziehen; Augenblicke, die in der Seele des Menschen ein Licht entzünden, das Vergangenes, bis dahin Dunkles erhellt und dessen Flamme hinüber glänzt in die fernste Zukunft, das noch die Sterbestunde erleuchtet und mit dem Wiederschein seines Glanzes verklärt und vergoldet.

Ein solcher Augenblick war für Antje gekommen. Es war ihr, als risse eine unsichtbare Hand ihr eine Binde von den Augen und als sähe sie mit diesen unbedeckten Augen plötzlich in einen Himmel! In einen für sie selber zwar unerreichbaren Himmel! Aber was sagte das? Sie sah den Himmel und ein Strom des seligen Lichts rieselte über sie, durch sie, in ihre Seele.

Sie wußte plötzlich, daß der ernste, bleiche Mann vor ihr einst auch einen Kampf gekämpft hatte mit seinem leidenschaftlich begehrenden Selbst, mit seinem heißen Herzen, einen urgewaltigen Kampf, und daß er doch als Sieger aus diesem Kampf hervorgegangen war, ein stiller, hoher, sich selbstverleugnender Sieger. Sie wußte jetzt auch, warum Owe Fried Hennis sich nicht entschließen konnte, eine junge Gattin in sein Pfarrhaus zu führen. Ach, sie wußte plötzlich noch viel, viel mehr; ihr war mit einem Schlag alles klar geworden.

Und wie sie noch dastand, in süßem, selbstvergessenem, wonnigem Traum befangen, erwuchs ein Entschluß in ihr. Nein, sie wollte ihm in nichts nachstehen an Kraft und Stärke und Seelengröße in dem schweren Kampf mit dem alten, eigensinnigen, widerspenstigen Ich. Mit dem Licht dieser Stunde im Herzen wollte sie den Pfad der Pflicht weiter wandern und wenn auch die Finsternis der Hölle und alle Bosheit der Menschheit sich ihr entgegenstellte.

Sie standen voreinander, nicht mehr Seelsorger und Konfirmandin, nicht mehr Lehrer und Schülerin, sondern ein Menschenpaar, dessen Augen

tionsredners mit dem Citat zu entkräften, Herr Richter habe über alle möglichen Dinge und noch über einige andere gesprochen. Da hätte man wohl von ihm eine kräftiger geartete Erwiderung erwarten dürfen. Allein die von dem unbequemen Oppositionsredner entwickelten Thatsachen, daß die großen Städte ungebührlich durch die Vorlage belastet würden, daß selbst der Fürst Bismarck gegen eine derartige städtefeindliche Finanzwirtschaft bei Gelegenheit des Schullastengesetzes vom Jahre 1888 sich ganz ausdrücklich erklärt habe, daß ferner der Finanzminister niemals mit einer runden Erklärung über die eigentliche Finanzlage Preußens herausrücke, ließen sich auch am Ministertische nicht aus der Welt schaffen. Er kam daher immer wieder auf seinen Lieblingsgedanken von den schwankenden Einahmen und den sicher steigenden Ausgaben im Staatshaushalte zurück. Dies brachte denn schließlich auch die Lammesgeduld des Dr. Sattler zur Verzweiflung. Er sagte in aller Förmlichkeit Herrn Miquel Namens der nationalliberalen Partei ab, die weit entfernt davon sei, in eine Beraubung der Städte zu willigen, wie eine solche der vorgelegte Gesetzentwurf notwendig zur Folge haben müsse. Daß alle Mühen und alle Beweise der Opposition vergebens sein mußten, war bei der Haltung des Zentrums vorauszusehen, und so wurde denn schließlich die Kommissionsfassung des Gesetzentwurfes angenommen.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Montag in erster Lesung über die Kreditvorlage, in welcher zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes 57503000 Mark, zur Beteiligung des Staates an dem Bau von Privatbahnen durch Uebernahme von Aktien (Stralsund-Triebsees und Oldenburg i. H.-Heiligenhafen) 818000 Mk., zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 8 Millionen Mk und zur Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern 3 Millionen Mk. gefordert werden. Eisenbahnminister Thielen empfiehlt die Vorlage, die in ihrem ersten Teile dazu dienen solle, den Uebergang aus dem reinen Staatsbahnsystem zu einem gemischten zu fördern, sodaß im Anschluß an die großen, dem allgemeinen Verkehr dienenden Hauptlinien über das Land ein Netz von lokalen, Neben- und Kleinbahnen zur Beförderung von Menschen und Gütern ausgedehnt werde. Im Allgemeinen könnten nach dem Verhältnis der vorhandenen Kräfte und Mittel jährlich 6—700 Kilometer neuer Bahnen gebaut werden, und da könne selbstverständlich nicht gleich allen Wünschen entsprochen werden. Der Zweck, den die Kornhäuser erfüllen sollten, könne nur Hand in Hand mit der Eisenbahnverwaltung erfüllt werden, und deshalb gehörten die dafür geforderten Mittel mit in diese Vorlage, welche einen wesentlichen Fortschritt in der Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse bringen werde. Auf eine Anfrage des Abg. Möller erwidert der Minister daß der Versuch gemacht werden solle, durch Vergebung von Bahnbauten an Private den schnellern Ausbau der bewilligten Linien zu fördern.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung.

— **(Parlamentarisches.)** In der mit der Vorberatung des Gesetzentwurfs betr. die Regelung der Richtergehälter 2c. beauftragten Kommission des Abgeordnetenhauses wurde am Freitag abend § 6 (der „Assessorenparagraph") gegen die Stimmen der beiden konservativen Fraktionen abgelehnt. Justizminister Schönstedt hatte an dem im Plenum vertretenen Standpunkt festgehalten und dargelegt, daß ohne Paragraph 8 die ganze Vorlage für die Regierung wertlos sei, also zurückgezogen werden würde. Im übrigen wurde die Vorlage angenommen.

— **Das Kaiserpaar** ist am Sonntag früh in Koburg eingetroffen zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Alexandra mit dem Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg.

— **Die Kaiserin Friedrich** ist am Sonnabend in Genua angekommen und Nachmittags an Bord des englischen Kriegsschiffes „Suprise" nach Villafranca zum Besuche der Königin Viktoria weitergereist.

— **Prinz Heinrich** von Preußen ist am Sonnabend nachmittag in Bremerhafen eingetroffen, um mit dem Schnelldampfer „Aller" nach Southhampton zu reisen.

— **Die Berufung des Freiherrn von Stumm auf den Kaiser** für seine Erklärungen gegen die Christlich-Sozialen, mit denen der Kaiser vollständig übereinstimme, ist nach der „Köln. Ztg." wie folgt ausgeführt:

Er glaube von sich behaupten zu dürfen, daß der Grundton seiner politischen und wirtschaftlichen Thätigkeit tiefernster und aufrichtiger evangelischer Glaube gewesen, er habe in dem evangelischen Geistlichen stets die festeste Stütze für Thron und Altar gesehen, um so schmerzlicher sei es für ihn, aussprechen zu müssen, daß die christlich-soziale Bewegung innerhalb der evangelischen Geistlichkeit unser politisches und kirchliches Leben aufs äußerste gefährde. Seiner innersten Ueberzeugung nach sei die christlich-soziale Agitation noch viel gefährlicher als die sozialdemokratische. Die Sozialdemokratie wende sich an schon sittlich angefressene Elemente, die christlich-soziale Richtung, deren Endziel doch nichts anderes als der sozialdemokratische Staat sei, suche aber gerade die gesunden, kirchlichen und königstreuen Elemente auf und vergifte sie. Die Bewegung sei aber weder christlich noch sozial; die gegenteilige Behauptung der Partei sei eine Ueberhebung sondergleichen. Die Bewegung sei aber auch noch aus anderen Gründen gefährlicher als die Sozialdemokratie. Während die Sozialdemokraten einzelne Verbrechen wie den Meineid und den Diebstahl in nicht mißzuverstehender Weise als erlaubt hinstellen, sind die Christlich-Sozialen vorsichtiger, aber auch gefährlicher. Sie nehmen ein Körnchen Wahrheit, wickeln dieses aber in solchen Schmutz, daß das Ganze eine wahre Freude des Teufels werde . . Die alten Christlich-Sozialen Stöcker und Weber unterscheiden sich von den „Jungen" nur durch das Temperement, durch ihre Taktik und Vorsicht. In der Verhetzung der Massen sind sie gleich. Redner wendet sich nun Stöcker zu, den er kurz als den Vater der Doppelzüngigkeit kennzeichnet. Seit den jüngsten Vorgängen haben alle anständigen Kreise Stöcker den Rücken gekehrt. Eine hochstehende Dame habe Redner unter Thränen erklärt, daß sie noch von keinen Predigten so erbaut geworden, als von denen Stöckers, daß sie sich aber jetzt von der Unwahrhaftigkeit des Mannes überzeugt, daß sie ihn als christlichen Prediger und Seelsorger nicht mehr anerkennen könne. Sachlich steht Stöcker auch auf dem Boden des Sozialismus. Nach ihm käme zuerst der Kampf gegen die Mittelparteien und dann erst gegen die Sozialdemokratie. Redner ist in seiner langen 30jährigen politischen Laufbahn noch nie so niederträchtig beschimpft und angegriffen worden, als von dem Stöcker'schen Leibblatt . . . Er sei es nicht gewöhnt, die Person des Kaisers in den Kampf der Meinungen zu ziehen, aber die Geistlichen müssen doch wissen, wie ihr oberster Landesbischof zu der christlich-sozialen Frage steht, und der Redner habe mit allerhöchster Ermächtigung die verurteilende Ansicht des Kaisers über die christ-soziale Bewegung in die Oeffentlichkeit gebracht, ein ihm vorliegendes Telegramm des Kaisers zu seinem 60. Geburtstage gebe diesem Urteil noch viel schärferen Ausdruck. Wenn es dem Kirchenregiment nicht gelinge, dieser Bewegung Herr zu werden, dann gehe die Landeskirche zu Grunde, da die Besitzenden aus der Kirche herausgetrieben und die Besitzlosen in die Arme der Sozialdemokratie getrieben werden.

— **Jüngst stand im „Reichsboten"** in Berlin ein Inserat. Es soll da ein cand. theol. oder Lehrer em. (!) auf einem Rittergute unentgeltliche Aufnahme finden gegen Erteilung von Unterricht an 3 Kinder von 6 bis 10 Jahren. Mit Recht schreibt ein Herr F. am 2. April im „Reichsboten":

„Niemand würde es wagen, unter solchen Bedingungen ein Dienstmädchen mieten zu wollen — ist die Arbeit eines Hauslehrers dann so viel geringer? Es ist dem Einsender eine aufrichtige Freude, daß das betr. Inserat schon mindestens dreimal wiedergekehrt ist, daß also bisher offenbar kein Kandidat sich dazu erniedrigt hat, trotzdem mancher gewiß in Not sitzt. Aber es gilt doch auch, öffentlich gegen solche Ausnutzung der Notlage eines ganzen gebildeten Standes zu protestiren. . . . Einen Hauslehrer für 3 Kinder nur gegen freie Station engagiren zu wollen, das heißt die jetzige Notlage der Kandidaten in trauriger Weise ausbeuten — und eine solche Gesinnung kann nur auf das Schärfste verurteilt werden."

— **Zum Fall Langerhans** ergreift nunmehr in der gestrigen Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" einer der bekanntesten hiesigen Aerzte, Prof. Eulenburg, das Wort. Prof. Eulenburg kommt nach einer eingehenden Prüfung des Thatbestandes zu der Ueberzeugung, daß von einer „Vergiftung" (wie es in der Beerdigungsanzeige hieß) durch Behring'sches Heilserum unter keinen Umständen die Rede sein könne. Mit Ausnahme der Blausäure, des Schlangengiftes und einiger weniger anderer leicht in die Blutbahn eintretender Stoffe gebe es überhaupt keine giftige Substanz, welche im Stande sei, vom Unterhautgewebe aus in so blitzartiger Weise den Tod herbeizuführen; und am wenigsten seien wohl gerade die im normalen Serum enthaltenen Eiweißstoffe zu einer solchen raschen Wirkung befähigt, wie denn auch thatsächlich ein derartiger Vorgang bei den nach Hunderttausenden zählenden Serumeinspritzungen nie beobachtet worden sei.

Mit scharfen Worten geißelt Professor Eulenburg sodann die von den Serum-Gegnern in Szene gesetzte „Behring-Hetze", die nur dazu angethan sei, der durch die Langerhans'sche Todesanzeige hervorgerufenen Verängstigung des Publikums weiteren Vorschub zu leisten. „Gegen eine solche Ausnutzung des traurigen und vorläufig noch immer unaufgeklärten Ereignisses" — so schreibt der bekannte Nervenarzt — „muß denn doch im Interesse der Wissenschaft sowohl wie auch im ärztlichen Standesinteresse auf das Schärfste protestirt werden. Hoffentlich wird die so unkluger- und unnötigerweise in das Publikum hineingetragene Beunruhigung bald schwinden — und hoffentlich werden vor allem die Aerzte selbst den ihrem Berufe notwendigen klaren Blick und die ruhige Besonnenheit auch diesem alarmirenden Einzelfalle gegenüber in vollem Maße bewahren."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— **Bei der Bürgermeisterwahl** am Sonnabend waren sämtliche 138 Gemeinderäte anwesend. Der antisemitische Lueger wurde mit 96 Stimmen (nunmehr zum vierten Mal) gewählt und nahm die Wahl an. 42 Liberale stimmten für Brühl. Die in der Umgebung des Rathauses angesammelte Volksmenge begrüßte das Wahlergebnis mit Hochrufe auf Lueger.

Rußland.

— **Der geheime Vertrag zwischen Rußland und China** ist von der Zeitung North China Daily News in Shanghai im Wortlaut veröffentlicht worden.

In dem Vertrage heißt es u. a.: China werde das Aeußerste aufbieten, um Rußland in jeder Weise beizustehen, falls es mit irgend einer asiatischen Macht Schwierigkeiten haben sollte. Zu diesem Zwecke gestattet China Rußland, irgend welche Häfen längs seinen (Chinas) Küsten zu irgend einer Zeit zum Ein- und Auslaufen zu benutzen, um in diesen seine Flotte zu mobilisiren, oder zu Ausbesserungen, Ergänzung des Kohlenbedarfs usw. Sollte für Rußland eine ernste Gefahr bestehen, so gestattet China, daß Rußland im Geheimen seine erforderlichen Kräfte in China rekrutirt, daß Rußland Pferde ankauft, Kulis anwirbt 2c. Sollte China seinerseits mit andern Mächten irgend welche Schwierigkeiten haben, wird Rußland streben, diese Schwierigkeiten beizulegen; falls aber diese guten Dienste keinen Erfolg haben sollten, ist Rußland verpflichtet, China vor anderen Mächten Hilfe zu leisten, und dadurch die zwischen den beiden Mächten bestehende Allianz noch fester zu knüpfen.

Bei diesem Vertrag hat China den Kürzeren gezogen und seine Unabhängigkeit fast völlig eingebüßt.

— **(Die Nihilisten rüsten sich.)** In Petersburg und Moskau ist die polizeiliche Beobachtung von politisch nicht ganz sicheren Elementen aufs äußerste durch die Warnung einer europäischen Großmacht verschärft, die bestimmte Anhaltspunkte dafür besitzen will, daß die russischen Nihilisten in Genf einen Anschlag für die Krönungszeit planen.

Afrika.

— **Eine Johannisburger Meldung** der „Times" bestätigt, daß Transvaal sich bis an die Zähne rüste. Es zeige sich in dieser Rüstung der holländischen Republik eine ernste Handlung. Ihr Zweck lasse sich nicht bezweifeln. Präsident Krüger ziehe die Unterhandlungen mit einer Gewandtheit und mit allen Künsten der Verschleppung in die Länge.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen,** 22. April. **(Feierlichkeiten.)** Sonntag nachmittag wurde im Saale des Herrn Goertz Beratung gepflogen über die Feierlichkeiten anläßlich der Anwesenheit des hochw. Herrn Bischofs am 7. und 8. Mai. Die näheren Veranstaltungen über den Empfang wurden einem aus 5 Mitgliedern gebildeten Komitee anheimgegeben. Ein zweites Komitee, aus 10 Mitgliedern bestehend, übernimmt die Ausschmückung der Kirche, Errichtung von Ehrenbogen und dergl.

r **Camen. (Turnverein „Kaiserkrone".)** Am 2. Pfingstfeiertage begeht im Lokale des Herrn F. Sprick der Turnverein „Kaiserkrone" sein erstes Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe. Mehrere auswärtige Vereine sind zu dem Fest, mit dem ein Preisturnen verbunden ist, eingeladen.

* **Camen. (Knappschafts-Verein-Bochum.)** Im Bahnhofshotel hierselbst werden am 24. d. M., mittags 1 Uhr, die Kranken-, Invaliden-, Witwen- und Kindergelder ausgezahlt. In Courl findet die Auszahlung genannter Gelder am 30. d. Mts. mittags 1 Uhr beim Wirt Herrn Lünenbürger statt, worauf wir wiederholt hinweisen.

h **Camen. (Geschworenen-Auslosung.)** Am Montag morgen fand die Auslosung der Herren Geschworenen für die am 11. Mai beginnende außerordentliche Tagung des Schwurgerichts statt. Es wurden ausgelost die Herren Gutsbesitzer Heinrich Bertholdt-Gahmen, Steuer-Inspektor Märtins-Dortmund, Kaufmann Wilh. Graas-Camen, Kaufmann Karl Schulte-Unna, Aichamtsvorsteher Will-Dortmund, Kaufmann Fritz Lenz-Lünen, Direktor Schmermund-Dortmund, Ingenieur Starke-Hamm, Gymnasial-Oberlehrer Vogler-Soest, Fabrikbesitzer Berninghaus-Dortmund, Lohgerber Frickenhaus-Brücherhof, Kaufmann Kautzki-Soest, Kaufmann Fritz Kappert-Dortmund, Ingenieur August Killmann-Dortmund, Betriebsführer W. Vollmann-Sölde, Gutsbesitzer Falkenrot-Sölde, Landwirt Neuhoff gent. Lenz-Löttringhausen, Zechendirektor Förster-Unna, Fabrikbesitzer Louis Knoche-Hamm, Buchhändler E. Griebsch Hamm, Betriebsführer Thomas-Obercastrop, Landwirt Vierhaus-Frohlinde, Landwirt August Schulze-Bergcamen, Betriebsführer Degenhardt-Kley, Gutspächter Pelzhemke-Haus Mark, Kaufmann Altfeld-Unna, Obersteiger Grothaus-Brackel, Rechnungsführer Russel-Camen, Möbelhändler Louis Landmann-Hamm und Betriebsführer Heinrich Lemberg-Kirchhörde.

* **Camen. Falb's Prophezeiungen** wollen dieses Jahr absolut nicht eintreffen. Nachdem er von dem angeblich am letzten Sonntage im März stattfindenden ganz besonders kritischen Tage in Stich gelassen wurde, ist auch die von ihm vorhergesagte warme Witterung im April ausgeblieben. Sollten Falbs Prophezeiungen noch weiter in ähnlicher Weise „bestätigt" werden, dann dürfte das von Vielen in ihn gesetzte Vertrauen bedenklich erschüttert werden.

n **Camen,** 22. April. **(Plötzlicher Tod.)** In dem gestern um 1/2 7 Uhr von Dortmund hier ankommenden Zuge befand sich die Leiche eines Mannes, der zwischen Courl und hier, vom Schlage getroffen, plötzlich verstarb. Der hier auf dem Bahnhofe sofort hinzugezogene Arzt, konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen; es wurde hierauf die Ueberführung der Leiche nach der Leichenhalle angeordnet. Dem Vernehmen nach, ist der so plötzlich Verstorbene ein etwa 70 Jahre alter Ziegelbäcker aus dem Oldenburgischen, der in der Nähe von Solingen gearbeitet hatte und der im Begriff stand nach Hause zu reisen, da er sich infolge eines Sturzes nicht wohl fühlte. Der Aermste sollte seine Heimat nicht wieder sehen.

× **Camen,** 22. April. **Pech** hatte gestern mittag vorm Westenthor der Kutscher einer Senffabrik. Das Vorderteil seines Wagens löste sich ab und das Pferd ging damit in rasendem Galopp durch, seinen Herrn etwas verblüfft bei den Trümmern zurücklassend. Es wurde aber, ehe es Schaden angerichtet hatte, hinter der Zeche aufgehalten.

L **Methler,** 20. April. **(Turnverein.)** In der Generalversammlung am Sonntag, welche sehr gut besucht war, kamen folgende Punkte zur Verhandlung. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurde als 1. Vorsitzender Landwirt H. Schelkmann, als 1. Schriftführer W. Lunke, als 2. Kassenwart H. Berkemeier neugewählt; wiedergewählt wurden als 2. Turnwart F. Brune, als 1. Zeugwart W. Hiddemann. Darauf erfolgte Zahlung der Beiträge. Aufgenommen wurden 8 neue Mitglieder. Bei Besprechung der Vereinsangelegenheiten wurden dem Vereinsboten für jeden Gang 2,50 Mk. ausgesetzt. Außerdem sollen neue Mitgliedskarten angefertigt und 2 Mitglieder zu Trommlern ausgebildet werden. Die Besprechung über ein Vereinsfest bezw. Kränzchen wurde der nächsten Tagesordnung überwiesen. Mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. Wir hoffen, daß der Verein weiter blühen, wachsen und gedeihen möge. Dabei ist unbedingt von Vorteil, daß bei den guten Verhältnissen, deren sich der Verein zu erfreuen hat, sich sämtliche jüngere Mitglieder an den Turnabenden rege beteiligen und auch ältere Einwohner unseres Dorfes ihr Interesse etwa durch Gründung einer Altersriege. „Eine gesunde Seele wohnt nur in einem gesunden Körper, daher befleißige sich jeder des Turnens."

Unna. Der Hofprediger a. D. Stöcker wird, wie wir im „Märkisch Sprecher" lesen, am 27. d. Mts. eine Versammlung hier abhalten, welche für die Wahlkreise Unna-Minden-Soest bestimmt ist.

Königsborn. Die hiesige Apotheke ist in den Besitz des Herrn Apotheker Becker in Dortmund übergegangen.

Dortmund, 22. April. **Die Grundsteinlegung zur Herz-Jesu-Kirche** beim Josephinen-Stifte am Sonntage gestaltete sich zu einem bedeutungsvollen Akte für die hiesige katholiche Gemeinde. Als Vertreter der Stadt war Oberbürgermeister Schmieding erschienen. Die Weiherede hielt Propst Löhers. Nach Schluß der Rede wurde die Urkunde verlesen, die in den Grundstein gelegt wurde. Darauf folgte die Weihe der Altarstätte und die Verlötung der Urkunde in den Grundstein unter den üblichen Hammerschlägen und Segenswünschen.

— **Die Dortmunder Kochkunst-Ausstellung** wird am Samstag den 25. d. Mts., durch den Protektor derselben, Herrn Regierungs-Präsidenten Winzer aus Arnsberg, eröffnet. Der Eintrittspreis beträgt für diesen Tag 1,50 Mk., für den folgenden Sonntag und Montag je 1 Mk. und an den übrigen Tagen je 50 Pfg.

— 23. April. **(Verurteilter Kirchenräuber.)** Vor der Strafkammer hierselbst wurde am Samstag ein Kirchenräuber unschädlich gemacht, der im vergangenen Jahre drei Einbrüche in Kirchen verübt hat. In der Kirche zu Hemmerde wurden im September eine Anzahl silberne bezw. vergoldete Geräte gestohlen, dann wurde in die katholische Kirche zu Bremen bei Werl eingebrochen und der Opferstock beraubt; dieses sollte sich auch in der Nacht zum 17. Dezember wiederholen; der Küster faßte jedoch in Gemeinschaft mit seinem Sohne den Verbrecher ab. Es war der Aucharbeiter Storm, der zwar erst im Jahre 1874 geboren, aber schon wiederholt bestraft ist. Derselbe hat u. a. schon 3 Jahre wegen vorsätzlicher Brandstiftung verbüßt. Die Strafkammer verurteilte den gefährlichen Menschen zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Dortmund, 16. April. **(Schwurgericht.)** Von dem Schwurgericht wurde heute gegen den Bergin-validen Wilhelm Nölle aus Lanstrop wegen Körperverletzung mit Todeserfolg verhandelt. Die Sache mußte heute vertagt werden, da der Angeschuldigte, ein Mann, der sich nur auf Krücken fortzubewegen vermag, auf die Aussage einer ausgebliebenen Zeugin nicht verzichten wollte.

17. April. Ein schlimmes, von seltener Roheit zeugendes Verbrechen war es, das heute das Schwurgericht beschäftigte. Wegen Körperverletzung mit Todeserfolg waren die Bergleute Peter Schimanski und Josef Bura, Polen, aus Habinghorst, angeklagt. Schimanski ist am 15. Oktober 1873 geboren, vielfach vorbestraft und von der Polizei als Raufbold geschildert. Bura ist am 17. März 1870 geboren, noch unbestraft. Am 10. Febr. d. J. abends, waren die Bergleute Heinrich Lohsträter und Wilhelm Auffermann aus Brünninghausen bei Mengede auf dem Wege zur Zeche Viktor, wo sie arbeiteten. Unterwegs begegnete ihnen eine Anzahl polnisch sprechender Bergleute, an denen sie ruhig vorübergingen. Einer der Polen, Bura, warf jedoch seine Schnapsflasche nach Auffermann, der darauf die Flucht ergriff, da er mit den Leuten nichts zu thun haben wollte. Lohsträter lief mit, er war ebenfalls bestrebt, aus der Nähe der Leute zu kommen, doch gelang ihm dieses nicht, er wurde eingeholt und von Bura und Schimanski in den Straßengraben geworfen, wo diese ihn, ersterer mit einer Eisenstange, letzterer mit einem vierkantigen Pfahle, so lange schlugen, bis er keinen Laut mehr von sich gab und besinnungslos liegen blieb. Andere Leute brachten den Schwerverletzten in das Krankenhaus zu Castrop, dort erkannte man aber die Schwere der Verletzungen und sandte den Mann in das Bergmannsheil zu Bochum. Dort ist der arme Mensch nach drei Tagen gestorben. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Körper mit unzähligen Verletzungen bedeckt war. Ueberaus schwere Verletzungen zeigten sich am Kopfe, u. a. ein eigroßes Loch, durch das man das Gehirn sah. Große, bis zu 10 Zentimeter lange Wunden durchdrangen die Kopfhaut und zeigten, daß der Schädel zertrümmert war. Als man das Schädeldach absägte, zerfiel es in mehrere Teile. Der Tod war infolge dieser Schädelverletzungen eingetreten. — Die Angeklagten wissen zu ihrer Verteidigung wenig anzugeben, sie behaupten, angetrunken gewesen zu sein, ebenso wollen sie von den beiden Leuten als „Pollacken" ausgeschimpft und zuerst geschlagen worden sein. Die Beweisaufnahme ergab dieses jedoch nicht, Lohsträter und Auffermann hatten den Leuten gar nichts gethan. Der Staatsanwalt Herr Assessor Dr. Kachter beantragte in ganz kurzen Worten das Schuldig; die Sache sei so schaurig, das Verbrechen so groß, daß es nur weniger Worte bedürfe. Die Herren Verteidiger Kohn und Schüler faßten sich ebenfalls kurz, da zu Gunsten solcher Verbrecher nach Lage der Sache wenig zu sagen war. Die Herren Geschworenen sprachen die Angeklagten nach kurzer Beratung der Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig, verneinten auch die Frage nach mildernden Umständen. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen Schimanski 15, gegen Bura 13 Jahre Zuchthaus und je 10 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete dem Antrage entsprechend. Der Vorsitzende betonte, die Sache sei so schauerlich, das Bild, das sich entrollt, zeige auch nicht einen Lichtblick, so daß die höchsten Strafen nur als angemessene Sühne ausreichten. Wenn gegen Bura auf eine geringere Strafe erkannt sei, so wäre es nur geschehen, weil dieser Angeklagte noch nicht bestraft sei.

— 18. April. Vor dem Schwurgericht standen heute die Bergleute Fritz Grundmann und dessen Bruder Dietr. Grundmann, wohnhaft zu Eichlinghofen, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, außerdem wird den Angeschuldigten zur Last gelegt, mit Steinen auf Menschen geworfen zu haben. Das Urteil lautete gegen Fritz Grundmann auf 3 Jahre Gefängnis, wovon 3 Monate Untersuchungshaft abgerechnet wurden, gegen Dietrich Grundmann auf 9 Monate Gefängnis, ihm wurden 4 Wochen Untersuchungshaft abgerechnet.

— 20. April. Heute standen zwei Anklagesachen zur Verhandlung. In der ersten mußte sich der Kötter Wilh. Helmig aus Nordherringen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg verantworten.

Angeklagter ist 32 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei Kindern und noch unbestraft. Ihm wird zur Last gelegt, am Spätabend des 26. Januar ds. Js. den Fabrikarbeiter Heinr. Brüggerhoff zu Nordherringen im Streit erwürgt zu haben.

Die Herren Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurde.

In der zweiten Sache wurde verhandelt gegen den Bergmann Andreas Faßhauer aus Oespel wegen Meineides und Bedrohung. Angeklagter ist am 14. Juli 1872 zu Rüdershausen bei Hannover geboren, gestellungspflichtig und wegen Diebstahls mit 8 Tagen Gefängnis, wegen Beleidigung mit 5 Mark und wegen Diebstahl mit 1 Woche Gefängnis vorbestraft.

Durch den Spruch der Herren Geschworenen wurde Angeklagter nach dem Antrage des Herrn Staatsanwalts schuldig befunden. Faßhauer wurde zu 2 Jahren und 6 Monate Zuchthaus verurteilt.

Annen. Wegen eines Vorteils von 9—10 Mk., den er seinem Geschäft verschaffen wollte, zog sich der Geschäftsführer Weinberg eine Zuchthausstrafe von einem Jahre zu. Er hatte einen Wiegeschein des Schlachthauses gefälscht.

Eckesey bei Hagen. **Den Schlachthauszwang** hat die hiesige Gemeindevertretung beschlossen. Da nun die Gemeinde kein Schlachthaus besitzt und auch keins bauen will, sind die dortigen Metzger genötigt, ihr Vieh im Hagener Schlachthaus schlachten zu lassen.

Hohenlimburg. Ein zärtlicher Ehemann hier biß in angetrunkenem Zustande seiner besseren Hälfte ein Ohr ab.

---

eine stumme und doch unendlich beredte Sprache führten. Ihre Hände fanden sich und verschlangen sich zu einem langen, festen, innigen Druck: Geständnis und ein Gelübde.

Und dann — langsam und schweigend schritten sie weiter bis zu Ebba Matzen's Hause, dessen Thür er aufschloß. Antje suchte einige Sachen aus, zur Erinnerung. Das kleine Anwesen sollte von einem alten Halligbewohner verwaltet werden.

„Morgen reise ich zurück! sagte Antje, während sie einen letzten, langen Blick auf ihre Umgebung warf, ehe sie sich wieder der Thür zuwandte.

O, wenn es doch wieder hätte werden können, wie mit einem Zauberschlag, so wie es einst gewesen war! Was würde sie darum gegeben haben! Alles, alles!

Und statt dessen zurück, wieder zurück in den ruhelosen, sturmgepeitschten Ozean des Lebens!

Aber das Steuer sollte ihr nicht mehr verloren gehen und auch der Anker nicht.

Owe Fried Hennis nickte stumm; er hatte sie verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Nachtigall.

Es hat in dunkler Regennacht
Die Nachtigall gesungen,
Wie ist des Liedes süße Macht
Mir tief in's Herz gedrungen.

Mir war's als hört' ich's schmeichelnd lind
Gleich jenen Liedern klingen,
Wie sie die Mutter ihrem Kind
Zur Schlafenszeit will singen.

Dann wieder, wie ein armes Herz
Allein auf öder Heide
Hinausschreit seinen wilden Schmerz —
Das alte Lied vom Leide!

Und plötzlich ward die Brust mir weit:
O Nachtigallenkehle,
Wie du, kennt höchstes Glück und Leid
Nur noch die Menschenseele!

Fritz Eberhardt.

* * *

Sinnspruch.

Das Szepter kann uns entsinken. Unvorhergesehene Zufälle können unsere tiefsten politischen Entwürfe vereiteln. Der Sieg kann von unseren Fahnen weichen. Aber es giebt Triumphe, denen keine Niederlage folgt. Es giebt ein Reich, das von allen natürlichen Ursachen des Verfalls frei ist. Diese Triumphe sind die friedlichen Siege der Vernunft über die Barbarei, dieses Reich ist das unvergängliche Reich unserer Künste und unserer Sittlichkeit, unserer Litteratur und unserer Gesetze.

Macaulay.

Breckerfeld, 18. April. **(Münzenfund.)** Beim Abbruch einer alten Mauer wurde ein irdener Topf gefunden, der einen Lederbeutel mit 80 Silbermünzen enthielt aus dem Ende des 17. und dem Anfange des 18. Jahrhunderts. Es sind brandenburgische, französische und schwedische. Erstere bilden die Mehrzahl. Von den letzteren trägt eine besonders große den hebräischen Namenszug Jehova und die Umschrift: Fortitudo mea Jehova (der Herr ist meine Stärke). Einige Stücke gehören den Bistümern Köln und Osnabrück, dem Herzogtum Braunschweig und der Reichsstadt Frankfurt an. Die Münzen sind von scharfer Prägung und gut erhalten.

Iserlohn. Der Restaurateur Mellage, bekannt aus dem Aachener Alexianerprozeß, hat seine Wirtschaft verkauft und ein „literarisches Bureau" errichtet.

Altena. In die Wellen der Nette stürzte hier oberhalb der A. Klimkeschen Fabrik ein dreijähriger Knabe und geriet in das Wasserrad der genannten Fabrik. Die gräßlich verstümmelte Leiche konnte erst unterhalb der Fabrik aus dem Wasser gezogen werden.

Münster. Zwei Polizeisergeanten standen am Freitag vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, zwei dortige Bürger gelegentlich des vorjährigen Bierkrawalls mißhandelt zu haben. Sie wurden des ihnen zur Last gelegten Vergehens für schuldig befunden und Polizeisergeant Pieper zu sechs Wochen Gefängnis und Polizeisergeant Schauer zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurteilt.

Münster. 21 Aufführungen des vaterländischen Schauspiels „Söffken von Gievenbeck" hiers. haben eine Einnahme von 15 000 Mk. ergeben. Davon sind 710 Mk. für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal verwendet, 6000 Mk. haben die Unkosten betragen und der Ueberschuß ist dem Zoologischen Garten in Münster zu gute gekommen.

Herne. Wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes wurde der Metzger Marx hier von der Bochumer Strafkammer zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Derselbe hatte das Fleisch einer tuberkulösen Kuh als vollwertig verkauft.

Bochum, 17. April. **(Urteilsverkündung.)** Am 10. April standen vor der hiesigen Strafkammer der Redakteur des „Rheinisch-Westfälischen Tageblattes" Quandel und der Kaufmann Benno Schlessinger wegen Beleidigung des Generaldirektors Köhler hierselbst. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete für Schlessinger auf 9, für Quandel auf 6 Monate Gefängnis. Das Gericht beschloß, die Urteilsverkündigung auf Freitag, den 17. April, festzusetzen. Heute morgen fand dieselbe unter dem Andrange einer großen Anzahl von Zuhörern statt. Das Urteil lautete: Die Angeklagten sind der Beleidigung schuldig und werden bestraft Schlessinger mit 6 und Quandel mit 2 Monaten Gefängnis. Die beiden hatten bekanntlich aus Anlaß einer am Amtsgericht zu Bochum stattgefundenen Schöffengerichtsverhandlung, in welcher Schlessinger zu einer hohen Geldstrafe verurteilt worden war, Plakate drucken und ankleben lassen, auf denen in Bezug auf die Person des Generaldirektors Köhler beleidigende Aeußerungen gemacht wurden. Schlessinger wurde sofort in Haft genommen.

— 19. April. **(Auf der Flucht.)** Der wegen Verleumdung des Generaldirektors Köhler und Genossen am Freitag zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte Kaufmann Schlessinger soll, wie verlautet, flüchtig geworden sein. Nach der Urteilsverkündung wurde er beurlaubt, um seinen Rechtsanwalt in Essen aufzusuchen, ist jedoch, wie die Polizeibehörde festgestellt hat, bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.

— 22. April. **Der Naturhistorische Verein** für Rheinland und Westfalen wird seine Jahresversammlung während der Pfingstfeiertage hier abhalten.

Essen. Der Kaiser wird diesen Herbst, wahrscheinlich nach den Ruhrorter und Weseler Festlichkeiten, Herrn Geheimen Kommerzienrat Krupp auf Schloß Hügel einen Besuch abstatten. Die entsprechenden Vorbereitungen sollen auf Schloß Hügel schon im Gange sein.

Duisburg. Zwei Sittlichkeitsverbrecher wurden vom hiesigen Schwurgericht in seiner letzten diesmaligen Sitzung zu schweren Strafen verurteilt. Der eine, Handlanger Osterkamp, hatte sich an seiner 14jährigen Stieftochter vergriffen und erhielt 6 Jahre Zuchthaus; der zweite, Arbeiter Tenbergen aus Hiesfeld, bekam wegen Mißbrauchs seiner leiblichen 15jährigen Tochter 7 Jahre Zuchthaus.

Aprath, 21. April. **Ein bedauerliches Unglück** ereignete sich in der Freitag Nacht auf dem zwischen Aprath und Dornap gelegenen Landgute Saurenhaus. Zwei dort beschäftigte Knechte waren abends ermüdet von der Arbeit gekommen und hatten ihre durchnäßten Kleider, bevor sie zu Bett gingen, an einen geheizten eisernen Ofen gehängt. Die Kleider waren im Laufe der Nacht angekohlt und die schlafenden Knechte waren in dem sich infolgedessen entwickelnden Qualme erstickt. Als man am folgenden Morgen nach ihnen forschte, weil sie nicht zur Arbeit kamen, fand man sie als Leichen in ihren Betten.

Neuwied. Ausschließlich mit Bogenlicht wird demnächst unsere Stadt ihre sämtlichen Straßen beleuchten und dann die erste Stadt Deutschlands sein, welche nur diese Beleuchtungsart besitzt.

M.-Gladbach. Ueberfahren wurde auf der Krefelderstraße ein 5½jähriger Knabe, so daß der Tod bald darauf eintrat.

Köln, 20. April. **Wegen Herausforderung zum Zweikampf** mit tödlichen Waffen hatten sich am Freitag vor der Strafkammer des Kgl. Landgerichts zu verantworten der Landwirt Richard Runk, wohnhaft zu Groß-Beeren und der stud. jur. Karl von Bracken aus Düsseldorf, letzterer als Kartellträger. An einem Sonntagmorgen in der Frühe gegen 5 Uhr hatte der erste Beschuldigte an der Thüre eines fremden Hauses der Fleischmengergasse angeklopft. Der auf einem Rundgang befindliche Polizeiinspektor Kautz rief dem Angeklagten barsch zu: „Wenn Sie dort nicht wohnen, dann scheren sie sich weg!" Es entstand nun zwischen Runk und dem Polizeiinspektor ein Wortwechsel, in dessen Verlauf Runk erklärte, er werde sich mit dem Polizeiinspektor schlagen. Da er Polizeiinspektor annahm, daß es sich bei der Auseinandersetzung um Handgreiflichkeiten handele, bot er dem Runk Ohrfeigen an. Am anderen Tage übersandte der zweite Angeklagte dem Polizeiinspektor schriftlich im Auftrage des Runk eine Forderung auf Pistolen bei zehn Schritt Distanz und Kampf bis zur Abfuhr. Der Beamte erklärte sich erforderlichenfalls zum Widerruf bereit; die Gegenpartei aber verlangte, daß der Polizeiinspektor Abbitte leiste, was dieser indes ablehnte und ihn veranlaßte, seiner vorgesetzten Behörde von der Forderung Anzeige zu machen. Seitens des Kgl. Polizeipräsidiums wurde der Anzeige Folge gegeben. Daraufhin erfolgte gegen die Beiden die Anklage wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen. Das Gericht verurteilte den Landwirt Runk zu 3 Monaten, den Kartellträger stud. jr. Karl v. Bracken zu 14 Tagen Festungshaft.

Koblenz. Drei Deserteure wurden diese Woche in der Nähe von Mayen festgenommen. Dieselben hatten sich vom hiesigen Infanterie Regiment Nr. 28 in Koblenz entfernt und wollten nach Frankreich. Sie wurden sofort wieder zu ihrem Regiment zurückbefördert.

Vermischtes.

— **Bei einer Kaiserfeierlichkeit in Kamerun** hielt der Neger Abel vor den Buschleuten folgende, vom „Basler Missionsmagazin" wortgetreu übersetzte Rede: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt. Er sieht die Schätze im Innern der Erde und läßt sie heraufholen! Er läßt eiserne Fäden um die Welt spannen, und sobald er die Fäden berührt, fahren seine Worte in die Welt hinaus! Er hat Dampfschiffe, die auf trockenem Lande herumfahren! Wenn ein Berg im Wege steht, so läßt der Kaiser ein Loch durch den Berg stoßen! Ist ein Fluß im Wege, so baut er eine Straße durch die Luft! Obgleich der deutsche Kaiser reicher ist, als alle anderen Menschen zusammen, so hat er doch nur eine Frau, und obgleich seine Frau die schönste von der Welt ist, so hat er doch nichts für sie bezahlen müssen!"

— **Herrn v. Stephan,** dem Generalpostmeister des deutschen Reiches, ist in Emden, dem Sitz des großen überseeischen Telegraphenamtes, ein Denkmal errichtet worden. Die Einweihung des Denkmals fand unter entsprechenden Feierlichkeiten am 15. d. M. statt.

— **In der Berliner Gewerbe-Ausstellung** sind bis jetzt für 25 Millionen Mark Feuerversicherungen abgeschlossen. Die Prämie ist eine sehr hohe, 25 vom Tausend.

— **Schlecht belohnte Ehrlichkeit.** Am Dienstag nachmittag fuhr ein Kutscher Lehmann einen Herrn vom Böhmischen Brauhause nach der Reichsbank. Nachdem er den Fahrgast abgesetzt hatte, bemerkte er auf der Rückfahrt, daß im Kupee sechs Säcke mit Goldstücken und ferner eine Tasche mit Papiergeld liegen geblieben waren. Augenblicklich kehrte der Kutscher wieder nach der Reichsbank zurück, damit der Eigentümer bald wieder in den Besitz des Geldes komme. Der Kutscher traf denn auch noch den Fahrgast an, und dieser, hocherfreut, das Vermögen wieder im Besitz zu haben, gab dem Droschkenkutscher eine Belohnung von baren fünfundreißig Reichspfennigen.

— **Veruntreuungen.** Eine außerordentliche Generalversammlung der Niedersächsischen Bank in Bückeburg wählte am Samstag eine Revisionskommission, welche die gesamte Geschäftsführung der Zweiggeschäfte in Bückeburg, Bremen und Hannover revidiren und prüfen sollen, ob die Kontrole seitens des Aufsichtsrates namentlich in Bückeburg eine ausreichende gewesen ist. Nach dem Bericht des Aufsichtsrates hat der frühere Direktor Lindner rund 2600000 Mark geradezu veruntreut. Lindner, der als ehemaliger Direktor seit etwa 11 Jahren eine wüste und wilde Spekulation trieb, hat Effekten der Niedersächsischen Bank entwendet und dieselben bei anderen Bankhäusern als Privatdepots zur Deckung für seine Privatspekulationen hinterlegt. Die gewählte Revisionskommission soll auch untersuchen, ob dritte Personen für die Verluste teilweise regreßpflichtig gemacht werden können.

— **30000 Mark gestohlen** wurden in Laurahütte aus den Räumlichkeiten der Ortskrankenkasse. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— **Nach Unterschlagung** von hunderttausenden von Mark sind die Getreidehändler Karl Knoop-Hamburg und Johann Sibbers-Altona geflüchtet.

— **Beim Spielen erschoß** in Mecheln der neunjährige Sohn eines Gymnasiallehrers sein sechsjähriges Brüderchen mit einem Jagdgewehr.

— **Schwimmende Logierhäuser.** Das Unterbringen der nach Hunderten zählenden Arbeiter, welche am Dortmund-Emskanal beschäftigt sind, ist wegen Mangels passender Räume vielfach auf Schwierigkeiten gestoßen. Um diesem Mißstand abzuhelfen, hat man schwimmende Logierhäuser errichtet. Die schwimmenden Hotels, meistens große Fahrzeuge, haben ein sehr eigentümliches Aussehen. Auf dem eigentlichen Schiffskörper erhebt sich ein mehrere Fuß hoher Holzbau, dessen innerer Raum durch Fenster erhellt wird. In den so hergerichteten Logierhäusern wohnen oft bis zu 100 Arbeiter, die Kost und Logis an Bord erhalten.

— **In Elbing verurteilte** die Strafkammer den Polizei- und Vollziehungsbeamten Otto Beerwald aus Neuteich wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahre Gefängnis. Der Verurteilte hatte einem Arbeiter, den er grundlos verfolgte, 25 Säbelhiebe versetzt und zweimal in den Rücken gestochen.

— **Die Strafkammer** in Marburg verurteilte den Rittergutsbesitzer Deichmann, der am Christabend einen Lehrer, dessen Patron er ist, geprügelt hatte, wegen schwerer Körperverletzung und Beleidigung zu 600 Mk. Geldstrafe.

— **Eine ungewöhnliche Scene** fand vor einigen Tagen beim Schwurgericht zu B. statt. Nach Schluß der letzten Sache dankte der Vorsitzende den Geschworenen in üblicher Weise für ihre treue und hingebende Mitwirkung. Kaum waren die letzten Worte verklungen, als sich der Obmann, ein pensionirter Oberst, erhob und in mächtigen Worten die Verdienste des Vorsitzenden pries, indem er ihm im Namen der Geschworenen für seine unparteiische und geschickte Leitung dankte. Darauf brachte er ihm ein dreifaches Hoch aus, in welches nicht nur die Geschworenen, sondern auch die anwesenden Verteidiger und Zeugen begeistert einfielen. Sogar der Angeklagte hat sich, wie erzählt wird, in bescheidener Weise dieser Huldigung angeschlossen.

— **Niedergebrannt** ist in Mülhausen i. E. die Fabrik von Frey u. Co. in der Dornacherstraße. Drei Arbeiter sind in in den Flammen umgekommen. Viele Arbeiter werden vermißt.

— **Der Bürgermeister** Seidel von Neustadt bei Coburg wurde von der Strafkammer wegen Anstiftung zur Unterschlagung amtlicher Gelder in mehr als 48 Fällen und gewerbsmäßiger Hehlerei, sowie falscher Beurkundung von Standesamtsfällen zu einer Gesamtstrafe von 4½ Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf sechs Jahre verurteilt.

— **In Frankfurt a. M. vergiftete** sich ein bei einer hiesigen Familie in Nordend bedienstetes Kinderfräulein mit Blausäure. Es ist die Tochter eines in Metz wohnhaften Polizeikommissärs a. D. Ueber die Motive zur That war nichts Bestimmtes zu ermitteln.

— **Der Hilfsgefangenaufseher** Heise wurde wegen mehrerer Sittlichkeitsverbrechen, die er an Gefangenen begangen, von der Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **An der Pockenepidemie in Gloucester** sind bis jetzt 1250 Personen erkrankt. Am Freitag starben 34 Personen, meistens Erwachsene. Bei zahlreichen Opfern hat die Krankheit zu Geistesstörung geführt.

— **Dynamit-Attentat.** Ein wohlhabender Fabrikant in Lissabon der am Samstag-Abend seine Fabrik verließ, wurde samt seinem Kutscher durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte Bombe in die Luft gesprengt und zerissen. Der Thäter ist unbekannt. Die Polizei ist eifrig auf der Spur.

— **Ein Neues Trinkgesetz.** Am Ostersonntage ist in New-York das neue Trinkgesetz, genannt „Raines Bill", zum erstenmal in voller Kraft gewesen. Englische Blätter teilen Näheres über die Bestimmungen dieses famosen Gesetzes mit. Nach ihm darf kein Restaurateur seinen Gästen beim Essen alkoholhaltige Getränke vorsetzen und alle Wirtschaften und Restaurants müssen von Samstag nachts 12 Uhr bis Montag früh um 5 Uhr geschlossen sein. Kellnerinnen sind absolut verboten und auch in den Klubs darf am Sonntag weder Bier, noch Wein, noch Schnaps verschänkt werden. Ja weiter, nicht einmal im eigenen Hause darf man Sonntags dem Gast etwas anderes vorsetzen als Wasser, und die Polizei ist ermächtigt, in jedes Privathaus einzudringen, wenn sie argwöhnt, daß dort jemand anderes als wirkliche Familienmitglieder Bier oder Wein trinkt.

— **Berliner A-B-C-Schützen.** Von der ersten Unterrichtsstunde der Berliner Schulrekruten, welche am Montag zum ersten Mal die Schulbank drückten, erzählt ein Lehrer folgende Zwischenfälle, welche beweisen, daß viele der Kleinen gar schlaue Köpfe sind. Einen der Kleinen fragte der Lehrer: „Wie heißt denn dein Vater?" — „Ick kriege nächste Woche erscht eenen!" lautete die prompte Antwort. „Und Du, kleiner Blondkopf, wie heißt Du denn?" wird ein anderer Knabe gefragt: „Ick heeße Lehmann." Der Lehrer machte ihn darauf aufmerksam, daß er nach der Liste „Schultz" heiße. „Nee", antwortete der Kleine, „wir haben wieder geheirath't." Unter den Neueingeschulten gab es auch einen ganz besonders aufmerksamen Schüler, welcher weder heulte, noch nach „Mama" verlangte, sondern bis 10 Uhr tapfer auf seinem Platz ausharrte. Auch als der Lehrer Schluß machte und die diversen Mütter sich schon drängten, ihre Lieblinge in Empfang zu nehmen, blieb der kleine Schulfanatiker noch ruhig auf seinem Platz sitzen. Der Lehrer, erfreut über diese Heldenhaftigkeit, lobte nun den Knirps. „Na, Kleiner, Du bist ein tapferer Junge, aber nun kannst Du nach Hause gehen — oder willst Du mich auch etwas fragen?" „Jawohl, Herr Lehrer", antwortete das Musterkind unverzagt, „sagen Sie mir bloß, wenn sind denn nu die ersten Ferien? . . ."

Landwirtschaftliches.

— **Die Pferdehaltung** schadet weniges so sehr, als die so weit verbreitete Unsitte des Naßfütterns. Es ist durch vielfache Versuche festgestellt worden, daß Pferde von trockenem Futter mehr vertauen, als von nassem Futter. Die Pferde, die naß gefüttert werden, sehen meist sehr wohl genährt aus, aber sie sind nur durch die übermäßige Wasseraufnahme aufgeschwemmt. Sie schwitzen und ermatten leicht und sind deshalb zu anstrengenden Arbeiten sehr schlecht verwendbar. Auch treten Magenschmerzen und Kolik sehr häufig als eine Folge des Naßfütterns auf. Es kann darum gar nicht genug vor der Anwendung des Naßfütterns gewarnt werden. Wer seine Pferde pflegen und schonen will, gebe ihnen nur trockenes Futter und dazu reines, klares Wasser zum Saufen. Wer nur einige Zeit den Versuch mit dem Trockenfüttern gemacht hat, wird gewiß nicht wieder zum Naßfüttern zurückkehren.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem Berichte voriger Nummer über die Sitzung des Bürgervereins muß es statt „der erlauchtend ste Beamte der Stadt" heißen „der erleuchtendste", sintemalen Drees nämlich — die Laternen anzündet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte

23. April: Meist heiter mit Wolkenzug, lebhafte Winde, tags wärmer, nachts kalt.

24. April: Wolkig, veränderlich wärmer.

25. April: Wolkig mit Sonnenschein, tags warm, nachts kalt, strichweise Regen.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich** versenden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann, und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- u. steuerfrei in die Wohnung.
3797 34

Das Ballongespenst, eine nur den Luftschiffern bekannte Spiegelerscheinung im Wolkengebiete, lernen wir in dem von einem sachkundigen Aëronauten verfaßten, sehr gemeinverständlich geschriebenen Artikel „Eine Reise in die Wolken" kennen, der, mit buntfarbigen Illustrationen von der Künstlerhand Ewald Thiel's versehen, die allgemeine Lufmerksamkeit in dem soeben erschienenen Heft 21 der beliebten Familienzeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) auf sich zieht. Nicht nur eine Ballonfahrt allein, sondern auch die komplizirte Füllung desselben, der Aufstieg, die Landung, Entleerung Verpackung und der Rücktranspart sind auf das Eingehenste beschrieben und farbenprächtig dargestellt. Die Hefte erscheinen 14tägig à 40 Pfg. und sind durch die Expedition der „Camener Zeitung" zu beziehen.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegen die Ziehungslisten der Preußischen Klassenlotterie bei.

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in Camen

Die durch meine Bekanntmachung in No. 93 des amtlichen Kreisblattes für den Bezirk der Stadt **Unna** und der Gemeinden der Aemter **Fröndenberg** und **Unna-Camen** zur Tilgung der **Viehseuchen** getroffenen Anordnungen, werden hierdurch auf die Stadt **Camen** und die Gemeinden **Bergcamen, Derne, Lerche, Overberge** und **Rottum** ausgedehnt.

Hamm, den 21. April 1896.

Der Königliche Landrat: **Schulze-Pelkum.**

Für Kranke und Rekonvaleszenten

empfehle **hochfeinen**

ungar. Süsswein

1/1 Fl. **2 M.**, 1/2 Fl. **1 M.**, 1/4 Fl. **55 Pfg.**

Medizinal-Ausbruch

1/1 Fl. **2,50 M.**, 1/2 Fl. **1,25 M.**, 1/4 Fl. **65 Pfg.**

J. Brombach.

Magenstärkend, Appetit anregend, befördert die Verdauung; als diätetisches Genuss- und Gesundheitsmittel vortrefflich bewährt.

Eingeführt seit 1852 · Bester Magenliqueur · Preisgekrönt auf den grössten Fach- und Welt-Ausstellungen. · Bonn a/Rhein.

Phil. Greve-Stirnberg's

allein ächter Magenbitter

Alter Schwede.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben in den meisten Restaurationen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften. 1682

Unentgeltlich versende **Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstraße 29. h 245



Piel's Schweine-Mast- u. Fress-Pulver

ist das Beste, um die Freßlust der Schweine zu fördern und dieselben vor mancherlei Krankheiten, Rotlauf ꝛc. zu schützen.

Per Paket 30 u. 60 ₰.

Allein echt zu haben in Camen bei **Wilh. Mertin** a/Markt. 291

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 ₰ und à 1 ℳ bei

350 **Hrch. Jacobi in Camen.**

Ziegenlämmer

kauft zu **höchsten** Tagespreisen

A. Bronheim,

427 Camen, Westenmauer No. 37.

„Zither-Musikalien"

vers. z. Ausw. **König's Musik-Verl.** Augsburg. Katal. grat. e1101

Mehrere Wohnungen

pr. 1. Mai und 1. Juli d. J. zu vermieten.

Kaiserau, 13. April 1896.

Brüninghaus,

421 Aukt.-Kom.

Eine Wohnung mit etwas Gartenland,

in der Nähe der neuen Zeche bei Bergcamen belegen, ist zum 1. Mai cr. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 433

Ein ordentliches Mädchen

für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht.

Wo, sagt die Exped. 449

Butter! Feine **Gutsbutter** in täglich frischer, garantiert reiner Ware versende Postpakete von netto 9 Pfd. zu ℳ 8.—, hochfeine **Süssrahmbutter** zu ℳ 9.30 frank. g. Nachnahme, **G. Mundle,**

1134 **Leipheim** (Baiern.)

Buchführung u. Kontorfächer lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.** Prospekt u. Probebrief kostenfr. m1041

Marktpreise.

Dortmund, den 22. April 1896.

		Höchster ℳ ₰	Letzter ℳ ₰
Weizen	100 kg	15,75	15,25
Roggen	100 „	12,50	12,25
Gerste	100 „	11,60	11,40
Hafer	100 „	14,—	13,—
Stroh	100 „	4,—	3,50
Heu	100 „	5,—	4,60
Kartoffeln	100 „	6,—	5,20
Butter	1 „	2,20	2,10
Eier	60 Stück	4,50	4,—

Hamm, den 22. April 1896.

		Höchster. ℳ ₰	Letzter ℳ ₰
Weizen	100 Kilo	14 50	14 —
Roggen	100 „	13 00	12 00
Gerste	100 „	13 00	12 —
Hafer	100 „	13 50	12 —
Kartoffeln	100 „	6 50	6 —
Heu	50 „	4 —	3 50
Stroh	50 „	3 —	2 50
Butter	1 „	2 40	2 20
Eier	16 Stück	1 —	— —

Neuß, den 22. April 1896

		Höchster	Letzter
Weizen	100 kg	15,30	14,30
Landroggen	100 „	11,80	10,80
Hafer	100 „	12,—	—,—
Raps	100 „	—,—	—,—
Kleien	50 „	5,00	—,—
Kartoffeln	100 „	5,50	—,—
Heu	500 „	26,00	—,—
Roggenstroh	500 „	17,00	—,—
Preßkuchen	1000 „	74,00	—,—
Rüböl in Partien v.	100 Ztr.	47,00	—,—
do. faßweise	100 kg	48,50	—,—
Gerein. Oel	100 „	52,—	—,—

Am Kirmeßtage den 23. April ist bei mir



Ball.

Anfang 4 Uhr nachmittags.
Camen, Westenthor. 441
Fr. Sprick.



Schlußball

findet am **Sonntag den 26. ds. Mts.** im Lokale des Herrn **Schnepper** statt. 442
Anfang 4 Uhr.



Schützen-Verein Overberge.

Am Sonntag d. 26. April, nachmittags 5 Uhr,
findet bei dem Wirt **C. Brune** eine

General-Versammlung

statt. —

Tages-Ordnung:

1. Lieferung des Schützenzeltes.
2. Verding der Musik.
3. „ des Vogels, der Vereinsmützen und des Böllerschießens.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
445 **Der Vorstand.**

Prima Apfelwein

empfiehlt
F. Kümper,
448 Bahnhofstraße 18.

Kein Husten mehr.
Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebel-Bonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei 85
J. Brombach.

Bekanntmachung.

Der Bergmann Herr **Franz Müller,** zur Zeit in Weddinghofen wohnhaft, beabsichtigt, auf dem Grundstück Flur 23 Nro. 172 der Steuergemeinde Camen, belegen am krummen Wege, **ein Wohnhaus nebst Stallung** zu errichten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 21 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr gemacht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem hiesigen Polizeibüreau im Rathause zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Unterzeichneten

auf Mittwoch, den 13. Mai d. Jrs., vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Polizeibüreau

mit dem Bemerken anberaumt, daß im Fall des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden. 450

Camen, den 17. April 1896.

Die Polizei-Verwaltung:
v. Basse.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadt Camen pro $18^{96}/_{97}$ liegt gemäß § 75 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 **vom 22. dieses Monats ab 14 Tage lang** zur Einsicht der Steuerpflichtigen **im Rathause, Zimmer No. 3, offen.**

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen **binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen** nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung an die zuständige Behörde zu.

Bemerkt wird noch, daß in der Gemeindesteuerliste nur die Personen mit Einkommen von unter 900 ℳ stehen.

Camen, 17. April 1896.

Der Magistrat: **v. Basse.**

Bekanntmachung.

Die **Jagdpachtgelder** der Gemeinde **Wassercourl** pro 1892/1896 werden **am Freitag den 24. April cr., nachmittags von 3—4 Uhr,** im Lokale des Wirts Herrn **Schulte-Kemminghaus** in **Wassercourl** ausgezahlt. — Die Empfangsberechtigten haben eigenhändig zu quittieren.

Camen, den 20. April 1896.

446 **Der Rendant: Klöber.**

Verkaufs-Anzeige.

Herr **Fried. Rebbe** zu **Oberaden** läßt am

Montag den 27. April c., nachmittags 4 Uhr,

verziehungshalber, an seiner Wohnung, verschiedene Mobilien, als:

1 Glas- und 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen, 2 Koffer, 1 münsterländer Tafelherd, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Butterkerne, Milchnäpfe, Porzellan;

ferner 1 Extirpator, 1 3″ Ackerwagen, 2 Kuhgeschirre, 1 Häckselmaschine, 2 Schneidebänke, 1 Wannemühle, 1 Wann, 1 Posten buchen Brennholz,

verschiedene Waren, wie:

neue Zinkeimer, Schrübber, Besen, Bürsten, 1 Partie Arbeits-Hosen, Jacken, Kittel, Hemden, Strümpfe 2c.

öffentlich meistbietend gegen Bar und Kredit zum Verkauf aussetzen.

Lünen, 18. April 1896 443

Goormann.

Emaille-Waren.

Empfehlen:

Waschkessel	34 cm	36 cm	38 cm	40 cm	42 cm
	Mk. 4.00	Mk. 4.60	Mk. 5.20	Mk 5.60	Mk. 6.20
Eimer	24 cm	26 cm	28 cm	30 cm	
	Mk. 1.50	Mk. 1.80	Mk. 2 00	Mk. 2 20.	

Waschbecken 0.80 1.00 1.25 Mk

Spülwannen 1.75 2.00 2 40 Mk,

sowie alle sonstigen **Emaille-Waren** zu billigsten Preisen in bester Qualität. **Emaille-Waren** mit Schönheitsfehlern billiger.

Camen. **Carl Fischer & Comp.**
262 Herdfabrik, Emaillierwerk, Vernickelungsanstalt.

Dr. Hartung,
Frauenarzt,
Dortmund, Elisabethstrasse 2.
Frauen- und Magenkranke finden Aufn. i. all. Klassen mein. Klinik.

Dr. med. Coleman,
377 prakt. homöopath. Arzt, 1404
Spezialist für chronische Krankh. Dortmund, Wißstraße 13.
Sprechst. von 9—11 u. 3—5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen nur vorm

---

Magenbeschwerden.
Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rat und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin. 332 752
F. Koch, Königl. pens. Förster,
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen.)

Gegen **hohe Provision** sucht **erste Margarinefabrik,** welche **hervorrag. feine Qualitäten** herstellt, **durchaus tücht. Vertreter oder Verkäufer.** Offerten unter P. S. 1086 an Haasenstein & Vogler A.-G., Köln. h1676

Irden-Waren
empfiehlt **J. Brombach.**

Gemeinsame
Ortskranken-Kasse des Amtes Unna-Camen.

Am Sonntag d. 26. d. M., nachm. 3½ Uhr,
findet im Lokale des Wirts Herrn **Heinr. Rehfuß. Colonie** bei Unna die ordentliche

General-Versammlung

statt zur Beschlußfassung über die Abnahme der Jahres-Rechnung des Vorjahres und Kassen-Angelegenheiten. 444

Empfehle zur **Kirmeß:** 447

Mai-Wein-Bowle.

Wein-Restaurant
F. Kümper.



Zum Vernickeln von Fahrrädern u. sonstig. Sachen, halten uns bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.

Carl Fischer & Comp.,
Herdfabrik, Emaillierwerk, Vernickelungs-Anstalt,
Camen. 261

Kartoffeln

Mühlhäuser,
Magnum bonum
sowie
Pflanzkartoffeln
sind **fortwährend** zu Konkurrenzpreisen zu haben bei

W. Meyer,
370 Ostenmauer 42.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

---

3. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

46 49 82 404 707 959 **1**024 51 89 343 [300] 772 892 967 [1500] 74 **2**176 251 91 [1500] 533 82 791 845 991 **3**133 98 514 [500] 39 **6**41 726918 25 **4**073 271 76 343 401 553 96 834 944 **5**066 138 228 53 315 471 [500] 84 595 772 803 46 970 **6**036 128 91 229 84 370 404 [3000] 551 939 **7**053 72 136 57 256 313 409 51 609 735 46 [**5000**] 923 98 **8**191 259 346 415 34 520 98 697 771 **9**416 78 626 47 799 879 978 82

10016 [1500] 93 102 [300] 51 263 72 [3000] 360 490 716 915 **11**203 93 324 400 80 611 [500] 87 837 [500] 57 **12**095 132 280 [3000] 350 99 426 37 515 28 39 81 653 810 33 65 905 **13**135 55 258 508 664 877 **14**114 45 326 39 688 857 929 34 **15**262 72 487 608 72 780 917 **16**063 109 62 547 781 848 87 932 43 **17**046 52 110 28 413 39 54 625 762 886 988 **18**028 142 73 363 [1500] 402 637 63 927 **19**374 98 [300] 439 519 47 664 787

20173 [500] 505 693 798 811 42 **21**021 95 158 295 493 501 47 58 **22**005 66 390 591 644 712 38 67 83 808 **23**156 211 362 403 67 560 701 37 62 [300] 817 74 931 86 **24**135 234 338 605 981 **25**064 161 456 651 71 713 26 39 833 [1500] 975 **26**013 41 99 210 903 **27**048 76 128 220 78 457 593 706 43 847 57 71 72 74 79 912 36 75 **28**010 64 97 209 416 576 605 [300] 45 913 **29**265 95 34 50 63 480 574 630 716 848 [1500]

30025 [3000] 148 245 80 94 396 419 615 755 873 **31**114 84 940 **32**033 [500] 54 64 120 401 660 916 64 **33**034 95 161 375 436 [3000] 45 509 54 [300] 680 890 [3000] 956 69 **34**004 14 56 150 268 452 98 596 953 **35**035 71 160 246 60 369 521 41 73 688 776 **36**026 [300] 29 121 28 402 4 91 534 58 605 920 75 [3000] **37**050 [500] 57 [500] 107 543 602 750 [300] 84 96 [300] **38**069 437 39 574 [500] 762 820 30 76 951 **39**183 309 436 57 809 919 [1500]

40108 63 618 **41**219 52 796 966 **42**031 208 371 **76** [500] 664 804 [3000] 21 93 906 **43**054 196 245 312 493 531 716 826 903 12 42 **44**139 232 60 562 63 631 715 986 97 **45**065 174 221 567 640 70 [1500] 734 817 19 952 **46**001 54 272 425 522 32 646 48 72 785 **47**073 [1500] 378 515 663 803 996 **48**059 [300] 152 281 404 53 622 749 76 840 942 75 **49**037 76 109 [500] 32 49 [500] 53 462 [300] 648 [3000] 727 51 70 883 96

50072 121 47 224 74 563 673 757 822 911 44 **51**103 200 22 67 339 [300] 439 554 651 **52**064 331 497 553 [500] 97 749 77 898 **53**141 205 [412 542 [3000] 65 763 802 69 962 74 **54**128 252 577 604 30 35 711 53 93 **55**129 [500] 294 339 77 436 44 708 817 75 **56**022 157 283 91 350 56 [**30 000**] 60 471 824 85 944 68 80 **57**095 104 31 345 545 61 71 608 706 **58**245 458 [300] 563 642 98 762 823 60 905 64 **59**006 406[300] 28 503 602 830 54 980

60104 79 242 481 526 744 71 **61**206 50 447 567 [300] 624 763 89 870 974 **62**550 646 793 [300] **63**112 284 347 409 25 29 577 643 66 90 733 888 905 **64**071 110 70 249 378 408 89 540 705 56 92 966 **65**121 210 51 30 345 493 543 78 81 652 719 **66**231 332 73 432 738 858 **67**022 [500] 111 34 [300] 50 200 51 99 411 510 750 [500] 878 **68**034 60 122 [3000] 86 223 331 38 475 97 528 64 659 808 935 **69**044 83 [500] 231 553 69 653 944 87

70178 379 409 596 759 **71**029 44 53 245 318 [500] 49 54 624 810 989 [3000] **72**048 184 [300] 296 380 576 623 28 743 800 65 **73**103 283 [1500] 426 66 526 45 92 676 [3000] 829 976 **74**087 183 347 77 507 668 **75**147 52 511 65 775 808 908 **76**182 368 436 87 **77**012 76 277 322 408 514 [500] 25 43 49 75 600 854 96 **78**257 63 338 44 417 30 68 526 39 61 606 25 757 903 42 71 **79**039 141 329 417 61 [3000] 86 984 93 99

80192 218 360 446 550 636 56 747 **81**028 52 142 79 677 85 [500] 788 944 [500] 58 **82**074 168 [1500] 236 423 [3000] 525 39 877 998 **83**102 15 255 92 360 [1500] 465 532 51 631 706 47 **84**105 50 57 58 [3000] 22581 356 [3000] 63 476 500 851 76 927 38 51 54 57 [1500] **85**013 219 35 375 [300] 505 71 841 **86**091 100 221 413 [500] 45 503 16 89 [3000] 675 [1500] 706 80 901 80 **87**287 440 58 59 651 58 75 704 55 806 [300] 80 960 66 **88**085 [3000] 103 224 92 [1500] 446 506 612 15 58 95 707 [1500] 810 92 987 **89**175 305 49 487 522 [500] 76 786 [1500] 804 61 942 48 [**10 000**] 51

90246 869 944 **91**149 342 [300] 57 658 85 91 [300] 729 [300] 808 50 **92**091 225 40 568 **93**023 293 376 [500] 415 550 887 991 **94**040 449 55 538 911 [500] 24 74 **95**036 85 141 231 761 886 990 **96**121 220 456 63 [500] 827 41 47 **97**055 317 602 78 727 90 837 82 90 996 **98**442 663 745 970 **99**167 91 320 46 56 766 860

100033 66 280 667 79 702 27 [300] 58 865 82 916 28 **101**170 205 322 420 26 508 30 [300] 722 805 73 922 **102**053 96 124 35 255 584 644 82 832 92 [1500] 98 876 988 **103**205 66 448 511 48 678 758 901 **104**013 115 37 74 238 311 56 532 80 691 780 84 898 [997 **105**044 64 198 218 41 582 91 683 86 708 872 978 93 **106**028 148 262 [500] 406 36 49 798 957 **107**135 301 8 441 93 [500] 570 864 912 **108**048 12223 41 48 80 233 [3000] 650 67 [300] 880 997 **109**144 61 65 288 380 400 734 [1500] 809 60 952

110033 148 470 [3000] 761 **111**001 35 [1500] 70 90 253 475 514 60 609 **112**166 69 223 703 841 48 946 **113**071 434 802 920 73 **114**043 135 50 243 71 514 21 65 623 798 863 [500] 942 **115**025 210 449 634 805 93 902 36 37 **116**038 48 402 38 571 [300] 800 19 51 905 **117**019 371 602 856 68 78 **118**108 11 367 847 87 **119**243 76 [1500] 333 642 55 859 74 900 9 62

120320 29 452 80 500 **121**003 199 818 960 **122**019 23 162 [3000] 202 27 338 49 406 683 749 [1500] 988 96 **123**256 82 442 536 929 **124**086 194 297 360 61 805 **125**103 227 29 361 713 805 979 [1500] **126**000 207 406 80 608 33 **127**214 78 358 411 533 642 729 **128**023 214 434 555 71 653 780 806 943 **129**063 439 90 533 872 96 986

130027 [1500] 117 261 438 42 594 796 833 924 **131**148 310 424 505 [3000] 6 75 [3000] 689 930 **132**133 211 53 499 511 849 65 97 946 **133**263 79 89 685 [1500] 913 19 32 **134**080 100 262 76 618 75 822 38 53 75 **135**089 198 248 411 53 [300] 535 951 55 64 **136**001 38 155 59 217 88 484 658 870 973 **137**181 280 [300] 317 438 625 716 **138**008 144 92 94 300 94 483 [500] 571 646 833 [500] 88 963 **139**103 307 45 412 52 [500] 54 558 84 616

140008 98 180 340 [300] 82 541 62 76 84 693 [1500] 818 [3000] 30 89 98 [500] 911 93 **141**130 [500] 397 513 22 38 803 902 [500] **142**128 222 55 [3000] 78 339 [300] 71 87 433 46 612 732 971 **143**142 51 226 43 502 52 [500] 58 697 744 813 **144**540 759 79 85 824 **145**297 [1500] 317 [1500] 89 460 81 633 86 [300] 784 **146**069 109 312 520 33 46 57 93 687 835 944 93 **147**152 228 318 99 442 [300] 71 85 688 733 48 816 [1500] 44 920 **148**056 120 237 90 349 734 802 7 60 **149**121 78 337 444 544 606 28

150373 494 539 605 724 [3000] 820 911 **151**030 [1500] 554 766 959 **152**169 305 22 46 5461 648 993 **153**355 446 561 731 834 [1500] 40 84 93 920 **154**390 648 58 78 89 90 968 **155**081 298 314 497 699 719 61 [300] **156**015 22 54 79 143 96 242 308 10 61 607 873 88 921 69 **157**026 107 253 81 325 475 76 507 62 98 639 854 913 24 **158**027 272 337 581 721 985 **159**321 50 591 623 783 815 933 63

160034 485 622 934 **161**045 364 485 618 83 707 82 93 [300] 820 33 **162**037 65 160 285 409 17 604 16 94 711 89 923 49 61 94 **163**035 74 228 60 531 649 706 [500] 35 960 **164**009 50 151 293 422 565 608 [300] 792 **165**300 68 529 604 42 63 710 21 [3000] 92 852 955 **166**019 213 325 452 546 696 714 [3000] 33 76 892 970 **167**127 227 641 44 813 50 945 **168**059 69 190 227 68 [300] 426 550 96 606 30 708 53 57 68 [500] **169**028 265 400 11 28 849 919

170067 180 206 44 59 98 423 650 74 **171**006 74 243 396 504 29 36 86 955 **172**154 254 68 69 343 96 645 85 775 [300] **173**018 [300] 81 126 99 313 676 708 [3000] 54 70 999 **174**040 135 220 441 633 789 [1500] 872 [1500] **175**029 209 41 63 [300] 403 86 892 948 **176**042 47 237 85 471 564 782 857 916 67 **177**034 150 405 760 831 967 **178**159 202 417 72 870 948 [**5000**] **179**029 53 130 45 56 270 73 504 97 745 841 63 88 926

180146 51 83 209 396 456 69 688 825 42 955 **181**126 [1500] 254 413 29 551 665 788 873 **182**014 97 119 272 423 505 711 75 990 **183**056 135 239 99 442 67 735 823 66 68 978 **184**048 130 87 92 378 **185**263 302 539 99 [3000] 703 820 **186**062 368 [3000] 646 842 **187**155 318 401 2 600 **188**059 226 40 **71** 425 [1500] 536 69 708 **189**038 84 109 270 322 426 578

190048 317 81 488 534 615 86 776 852 902 19 39 47 88 **191**303 486 502 4 20 814 51 986 **192**055 187 88 98 351 424 555 613 58 84 [1500] 710 31 56 78 818 91 929 82 **193**194 238 312 49 71 81 538 [300] 52 707 902 45 **194**239 326 49 405 [3000] 580 [500] 658 857 70 74 [1500] 943 **195**503 [500] 43 608 754 94 898 928 **196**125 233 62 662 712 54 [500] 68 851 [1500] 80 **197**167 351 449 560 [3000] 652 98 717 96 815 924 87 **198**488 698 878 975 **199**110 358 64 426 [500] 67 92 693 766 [300]

200233 70 [1500] 566 83 684 834 **201**298 [500] 308 [500] 512 860 970 **202**034 193 205 13 357 401 10 68 563 648 725 861 943 **203**136 [1500] 67 355 407 96 590 656 94 [500] 725 847 935 **204**030 363 424 35 548 56 97 766 831 957 **205**379 403 24 88 714 828 [500] **206**169 288 515 59 613 66 [500] 92 723 **207**071 218 92 322 97 619 840 **208**189 229 381 548 727 98 882 **209**330 777 889 [3000] 997

210043 155 [500] 516 637 82 814 55 80 940 [**200 000**] 44 81 **211**117 333 82 463 670 706 10 812 **212**183 88 212 396 430 565 77 [300] 655 939 **213**018 372 [3000] 463 805 37 916 **214**069 202 13 61 309 432 [500] 89 621 35 831 79 **215**102 [3000] 5 411 789 99 899 **216**073 210 [**10 000**] 39 306 89 917 97 [3000] **217**047195 212 18 473 569 668 809 83 **218**133 61 515 33 646 709 904 74 **219**414 29 585 646 60 773 965 83

220039 108 10 89 78 87 368 597 629 62 803 **221**102 3 [300] 64 71 284 308 607 **222**319 444 70 91 [3000] 624 28 803 92 **223**056 320 30 32 514 84 624 42 709 30 99 874 909 **224**001 179 217 300 96 428 667 979 85 **225**160 96 266 337 619 [300]

---

3. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

63 195 400 534 675 774 [3000] 922 **1**332 726 818 [500] 994 [1500] **2**086 282 92 99 406 507 [300] 99 890 993 [500] **3**007 40 128 [500] 233 59 324 98 410 542 634 83 707 22 820 935 60 **4**067 126 [300] 314 537 [500] 54 [1500] 601 886 91 **5**166 248 335 672 788 918 69 [**10 000**] **6**064 95 171 542 659 843 946 **7**197 329 619 28 730 **8**038 138 231 475 99 [300] 538 88 877 **9**108 45 97 272 412 93 552 78 731 881 941

10019 88 247 621 756 992 [300] **11**031 438 46 518 776 828 **12**086 361 502 659 774 **13**014 [1500] 57 81 106 247 453 89 713 920 42 [1500] **14**022 147 484 557 759 868 69 **15**248 331 770 96 929 **16**060 347 443 517 [3000] 69 75 663 [300] 707 **17**074 276 306 38 609 91 737 832 999 **18**096 111 74 202 373 524 61 63 678 868 **19**318 [300] 96 431 83 94 [500] 569 83 726 929

20238 44 99 669 742 957 94 **21**055 113 67 69 270 86 371 534 36 816 **22**041 94 251 89 419 76 532 630 99 708 11 99 956 **23**044 141 468 82 650 904 **24**095 198 267 405 43 58 720 **25**108 233 95 484 584 734 40 990 **26**037 304 31 51 527 67 737 863 926 [1500] 90 **27**021 252 57 69 355 93 678 [500] 735 861 **28**057 507 921 41 70 **29**115 20 93 268 336 497 667 732 922

30040 77 184 246 93 315 47 412 81 788 996 **31**031 540 672 78 796 949 77 **32**042 68 88 [500] 152 445 824 [500] 85 917 **33**024 [1500] 84 117 236 46 63 417 25 98 731 999 **34**033 42 149 785 835 920 [300] 83 **35**368 419 76 654 915 **36**109 84 249 68 576 631 [1500] 781 854 **37**028 96 129 42 282 368 581 797 **38**095 114 [**5000**] 433 41 571 87 656 752 813 83 906 77 **39**200 97 [300] 323 [1500] 79 414 65 555 674 774

40171 353 402 540 615 54 774 892 **41**061 [3000] 72 186 228 604 800 997 **42**019 130 60 244 357 [300] 492 525 676 800 18 951 [1500] **43**005 70 120 [1500] 205 32 59 339 464 96 522 764 74 [3000] 979 **44**052 180 304 85 516 667 **45**060 107 432 83 98 553 803 **46**336 422 89 95 551 **47**075 210 21 82 301 58 630 881 905 12 66 **48**088 132 314 532 [1500] 615 20 61 799 860 [1500] 972 **49**287 338 491

50130 86 233 492 688 859 **51**021 45 193 220 48 88 334 57 526 659 73 917 [1500] 38 **52**177 313 98 534 709 92 **53**028 320 685 718 942 71 98 **54**084 [1500] 298 304 496 526 [3000] 626 708 18 51 [500] 806 936 **55**048 184 [3000] 226 [500] 63 684 706 68 **56**020 93 145 83 241 76 540 931 85 **57**082 225 38 [500] 88 310 27 56 434 776 92 **58**208 [1500] 31 718 [500] 927 **59**094 101 57 307 26 48 66 532 63 944

60041 56 129 790 847 82 [1500] 84 916 35 **61**274 392 573 639 99 832 946 70 **62**194 428 546 637 840 83 954 98 **63**139 216 325 63 487 535 606 40 71 847 925 **64**105 209 739 910 **65**028 101 12 426 48 679 917 44 **66**022 [3000] 68 367 450 74 743 77 917 65 **67**078 81 149 54 85 225 452 514 52 632 712 25 880 954 69 **68**174 228 48 88 91 387 829 52 927 79 **69**192 266 98 425 625 29 40 72 800 980

70029 165 91 244 82 307 476 564 812 **71**006 [300] 9 306 485 555 94 608 **72**147 391 512 771 **73**076 427 [300] 698 795 [500] 904 **74**145 73 597 658 95 [300] 780 831 69 903 **75**374 625 727 [3000] 83 **76**015 62 [3000] 146 283 332 57 93 809 59 **77**006 39 66 84 112 317 78 466 568 79 83 625 78 84 796 820 45 **78**110 16 72 88 [1500] 256 84 316 56 97 488 720 32 [1500] 888 990 **79**122 241 313 48 73 568 72 713 49 877 98 8

80006 [1500] 88 128 209 305 16 518 46 85 730 89 910 **81**070 786 833 **82**098 207 25 47 67 308 502 8 652 838 991 **83**155 272 302 402 629 **84**057 288 317 407 41 [300] 75 664 719 **85**206 455 528 823 98 **86**115 71 391 429 61 813 [1500] 38 50 **87**053 368 [500] 80 607 8 29 738 883 76 906 **88**395 788 815 34 993 **89**046 122 275 97 512 [300] 45 47 70 625 48 58 731 852 954

90173 252 319 38 414 563 80 [3000] 709 **91**137 92 303 78 [**5000**] 449 615 866 84 [500] 91 952 97 **92**166 238 374 503 17 [3000] 67 95 731 830 942 **93**044 [3000] 201 373 521 616 854 96 955 **94**355 431 664 71 768 800 57 957 87 **95**002 35 140 49 262 488 705 26 55 **96**071 107 96 [3000] 223 62 327 71 572 606 700 36 985 93 **97**086 442 78 649 887 909 **98**058 203 401 646 52 734 [500] 833 910 84 **99**056 134 231 [3000] 489 90 503 14 721 59 936

100022 42 188 380 551 653 [500] 797 828 931 91 **101**296 493 [1500] 804 10 903 [300] 71 **102**035 221 589 98 818 **103**008 92 152 89 261 300 435 76 94 572 643 737 817 [1500] 59 930 **104**279 323 [300 86 624 44 54 86 985 **105**005 72 316 452 651 80 99 742 857 [500] 935 37 67 [3000] **106**016 [1500] 47 389 616 44 73 834 908 93 **107**074 198 206 353 409 603 52 769 809 [300] 20 **108**111 33 250 329 516 26 715 28 31 [300] 825 **109**231 433 73 [500] 597 [3000] 709 15 20 830 56

110079 193 300 10 77 83 93 [3000] 443 53 720 [500] 80 **111**120 370 73 526 28 32 704 94 914 25 **112**284 321 427 80 552 668 706 13 16 46 **113**013 104 34 275 306 76 517 641 998 **114**074 101 46 60 217 45 92 436 712 909 29 **115**045 467 550 741 77 829 62 932 **116**246 326 519 24 607 12 [300] 702 40 802 **117**028 55 600 783 853 **118**198 [500] 314 [500] 637 813 956 **119**020 42 60 103 72 302 460 619 44 727 31 70 933 36 63

120044 [3000] 77 120 280 **121**065 299 343 663 721 822 922 **122**098 173 299 374 476 [1500] 571 771 894 [1500] **123**359 87 408 77 634 726 888 99 [500] **124**070 102 61 209 326 32 475 79 [300] 89 91 631 733 46 66 86 **125**052 133 48 321 456 57 93 559 93 679 702 31 33 94 853 75 **126**141 [3000] 238 56 91 325 533 788 938 **127**014 144 274 [500] 391 640 48 51 65 858 [500] **128**158 86 236 77 313 51 85 644 80 911 58 **129**259 382 463 639 51 862 71

130047 124 87 423 736 [300] 76 91 963 66 92 **131**115 34 392 433 527 [500] 10 89 676 99 743 959 **132**055 107 378 83 88 476 87 537 685 719 48 67 89 866 954 **133**013 56 453 [3000] 69 651 56 814 32 973 **134**185 214 373 402 30 75 616 **135**007 27 224 25 321 443 523 794 954 **136**049 171 201 87 397 402 [500] 523 610 41 55 716 949 **137**024 32 439 75 91 618 [500] 705 905 83 **138**094 265 592 685 762 870 94 **139**071 573 684 812 58 95

140106 210 99 353 86 457 521 915 49 **141**035 [500] 92 106 [500] 320 42 487 582 91 683 [3000] 765 938 [1500] 45 **142**057 131 274 398 671 705 81 90 914 **143**008 79 113 43 269 [1500] 70 [300] 86 87 311 416 534 931 **144**301 450 68 755 816 908 60 **145**113 227 426 46 666 92 **146**050 54 128 308 97 412 611 32 735 79 868 69 **147**002 108 45 338 477 621 [1500] 718 890 931 **148**010 99 173 337 439 656 703 28 94 **149**068 149 292 99 342 564 92 650 892 920

150061 168 238 753 869 950 **151**024 53 105 [3000] 36 [500] 274 472 688 918 **152**030 43 429 503 12 808 [500] 915 69 **153**011 24 146 71 76 80 [500] 438 60 [500] 706 946 **154**045 62 [500] 78 151 77 291 326 49 607 744 [500] 805 53 937 75 **155**129 230 [300] 78 303 24 74 83 [150] 88 512 39 65 [3000] 702 85 [500] 871 **156**017 59 113 486 595 744 **157**086 361 697 824 [500] 56 [1500] 946 66 **158**248 348 90 437 60 701 18 912 18 [500] 36 79 **159**048 75 107 221 303 [3000] 632 40 706 871 [1500] 931

160011 78 188 347 73[551 858 947 **161**006 157 50 212 332 92 479 [3000] 525 93 724 853 **162**022 337 86 89 538 724 34 877 [3000] 973 99 **163**096 373 414 61 65[715 807 14 47 94 935 99 **164**066 119 237 87 316 494 628 705 88 **165**184 [300] 228 51 397 502 57 646 801 75 992 **166**014 73 97 228 328 435 71 510 647 826 71 920 36 **167**027 104 [300] 19 333 477 520 768 841 901 8 **168**014 136 42 385 [3000] 559 94 679 701 64 839 [300] 80 **169**003 24 [3000] 91 102 21 247 99 545 755 60

170157 308 48 506 46 89 94 [500] 627 35 835 67 95 939 **171**015 83 89 [1500] 118 43 223 531 694 99 [300] 757 834 **172**466 560 841 929 **173**247 471 518 90 96 726 926 78 **174**091 100 357 459 703 [300] 813 **175**083 195 341 402 500 654 87 944 [300] **176**056 111 204 430 43 73 531 602 35 87 814 **177**072 392 491 97 525 626 **178**125 44 56 77 242 99 384 454 568 616 [1500] 52 707 **179**016 121 94 384 412 17 [3000] 35 506 8 [300] 834 991

180072 107 54 281 398 744 836 969 **181**171 604 741 892 [300] 992 **182**038 103 275 329 512 33 61 712 826 947 **183**137 304 451 664 706 26 91 854 [300] **184**002 30 412 24 605 66 742 44 998 **185**150 [500] 258 344 575 686 [300] 781 913 **186**051 518 55 67 658 809 23 938 **187**075 707 993 **188**083 89 [500] 131 202 502 5 19 610 90 922 [300] 43 **189**054 83 280 418 35 713 86 810 [500] 38 915 44

190018 26 272 304 64 433 565 692 827 **191**279 336 436 89 522 55 64 [1500] 611 738 **192**086 175 90 392 445 46 552 709 833 **193**080 155 273 370 489 639 854 83 **194**032 169 414 [500] 89 518 934 72 93 **195**072 112 31 76 203 72 575 674 809 34 68 [500] 940 **196**123 225 46 327 433 45 915 [300] **197**093 201 654 978 **198**001 167 255 65 [500] 417 77 597 665 737 919 **199**114 75 527 613 [1500] 70 761 819 82 983

200024 [300] 209 75 304 80 83 472 [300] 708 47 62 73 892 932 84 **201**035 57 119 40 255 347 416 [300] 716 90 **202**113 68 87 306 750 52 71 946 89 **203**043 61 62 97 202 301 79 [500] 476 508 83 901 14 [1500] **204**058 185 [300] 215 349 95 473 536 63 730 52 **205**149 219 485 600 805 903 15 **206**012 248 799 800 925 82 **207**431 595 612 762 894 **208**138 80 85 213 [500] 48 58 [3000] 345 88 95 660 791 842 **209**102 28 98 261 [500] 337 552 769

210175 83 323 416 773 930 68 96 [1500] **211**241 565 774 803 57 **212**165 270 340 44 633 810 908 **213**011 43 90 103 241 349 [300] 522 715 39 42 897 918 **214**028 42 208 408 530 83 665 80 778 818 **215**008 249 80 396 499 542 [**5000**] 53 615 969 79 **216**131 228 49 358 466 549 [500] 778 894 915 30 **217**064 182 83 276 89 538 39 677 719 29 52 [**10 000**] **218**187 [1500] 210 317 47 56 419 31 91 623 48 **219**331 577 648 99 707 47 89 892 917 **220**011 49 578 675 728 53 874 902 **221**182 297 446 [500] 630 713 883 [300] 944 92 **222**141 282 383 590 717 [500] 40 905 82 **223**103 485 668 72 721 63 899 939 [**5000**] **224**037 147 424 628 [3000] 68 [300] 862 83 [300] **225**277 88 363 64 536